



DAS EUROPA- SPIEL

EUROPA IM GROSSEN UND KLEINEN,
IN GESCHICHTE UND TRÄUMEN

VORWORT



Die Steiermark arbeitet mit vielen anderen Regionen Europas und der Welt zusammen. In Brüssel haben wir ein eigenes Steiermark-Büro, als Kontaktstelle zur Europäischen Union, das ihr gerne besuchen könnt! Der Europalandesrat vertritt das Land Steiermark auf europäischer Ebene im Ausschuss der Regionen in Brüssel. Er ist auch verantwortlich für Kultur, die internationalen Beziehungen der Steiermark, die Entwicklungszusammenarbeit sowie für Sport.



Liebe junge Europäerinnen und Europäer!

Ich freue mich sehr, dass ihr euch entschieden habt, das neue Europaspiele auszuprobieren. Österreich und die Steiermark sind seit 1995 Mitglied der Europäischen Union. Dieses gemeinsame Europa hat uns viele Vorteile gebracht und wird auch in Zukunft von großer Bedeutung sein.

Die Europäische Union ist das Ergebnis jahrzehntelanger Arbeit. Sie befindet sich in ständiger Entwicklung und bald werdet ihr es sein, die die Weichenstellungen für die Zukunft vornehmen können.

Eine Vielzahl von Entscheidungen, die uns alle direkt betreffen, wird auf europäischer Ebene getroffen.

Europa geht uns alle an.

Als Europalandesrat ist es mir daher ein besonderes Anliegen, dass junge Menschen aktiv mitgestalten können.

Ich lade euch herzlich ein, Europa und die Europäische Union auf spielerische Weise näher kennenzulernen. Viel Freude mit dem neuen Europaspiele!

Christopher Drexler
Europalandesrat





Hallo!

Hier könnt ihr Einiges über die Geschichte und Aufgaben der Europäischen Union sowie unseren Alltag in Europa erfahren. Ihr werdet sehen, wie vielfältig Europa ist und auch wie nah. Wer weiß, vielleicht habt ihr einmal Lust in Europa woanders zu leben, zu arbeiten und zu studieren? Dank der Europäischen Union stehen euch alle diese Möglichkeiten offen. In diesem Europaspiele werdet ihr Antworten auf viele Fragen entdecken:

- Wie lautet das Motto der Europäischen Union?
- Wie viele Sprachen werden als offizielle Amtssprachen gesprochen?
- Ist es richtig, dass die Europäische Union den Friedensnobelpreis erhalten hat?

Habt ihr Interesse an Workshops in eurer Schule, Reisen nach Brüssel, Straßburg oder Luxemburg, weiteren Unterlagen über die Europäische Union oder soll jemand von uns in eure Schule kommen, dann meldet euch bei uns oder kommt einfach vorbei. Wir freuen uns auf euren Besuch!

Das Team von Europe Direct Steiermark

Europa-Informationsbüro
des Landes Steiermark
Landhausgasse 7
8010 Graz
Info-Telefon 0316/877-2200

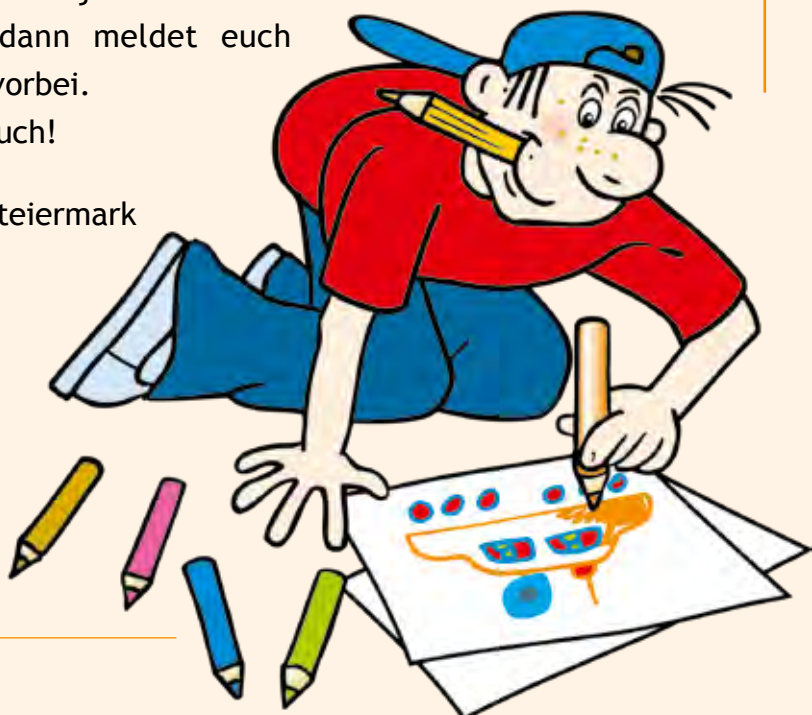
Wir sind die Euro Kids!

Wir begleiten dich bei diesem Europaspiele.

Wir machen dir Vorschläge um selbst aktiv zu werden und am Ende der verschiedenen Themen werden wir dir Aufgaben stellen.

Alles was du brauchst sind:
Ein Bleistift und Buntstifte.
Wenn du nicht weiter weißt: der Bastel- und Lösungsbogen ist am Ende des Heftes zu finden.

Viel Spaß!
Deine Euro Kids



UNSER GEMEINSAMER KONTINENT

GEOGRAFIE



Europa ist das westliche Fünftel der eurasischen Landmasse und wird üblicherweise als eigenständiger Kontinent betrachtet, obwohl es eigentlich ein Subkontinent ist. Insgesamt hat Europa eine Fläche von 10,5 Millionen Quadratkilometern, was Europa nach Australien zum zweitkleinsten Kontinent macht.

Dennoch besitzt Europa mit rund 730 Millionen Einwohnern die drittgrößte Bevölkerung aller Kontinente. Die Ausdehnung erstreckt sich vom Atlantischen Ozean im Westen bis zum Ural im Osten.

Zu den höchsten und wichtigsten Gebirgen und Bergen gehören die Alpen, die Pyrenäen, der Jura, die Vogesen, die Karpaten, die Skanden, die Vulkane Ätna und Vesuv, der Mont Blanc, der Großglockner und der alte Götterberg Olymp.

Die längsten Flüsse sind Rhein, Donau, Elbe, Po, Tiber, Loire, Rhone, Seine, Maas, Mosel, Gudenä, Themse, Tejo, Ebro, Theiß und Kemijoki.

Große Inseln sind beispielsweise Spitzbergen, Sizilien, Sardinien, Korsika, Kreta, Seeland und Mallorca.

Zu den bekanntesten Seen Europas gehören Ijsselmeer, Plattensee, Bodensee, Genfer See oder Gardasee und auf der finnischen Seenplatte gibt es, wie der Name schon sagt, etwa 55.000 kleine und größere Seen.



BERGE

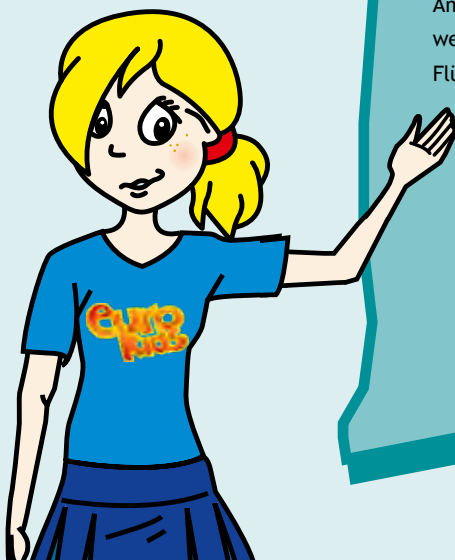


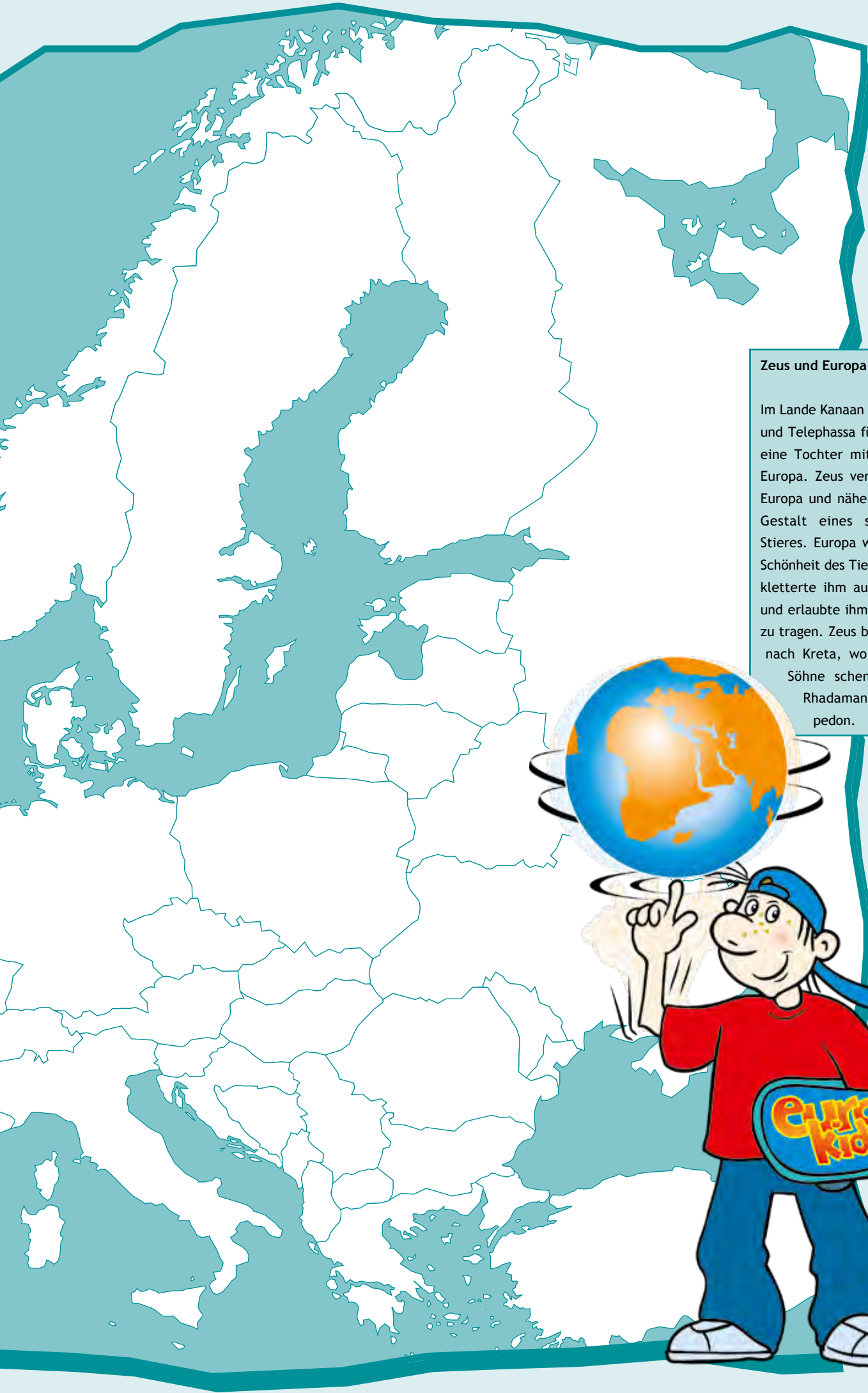
FLÜSSE



SEEN

Am schnellsten verstehst du den Aufbau von Europa, wenn du dir einen Atlas schnappst und die wichtigsten Berge, Flüsse, Seen und Meere hier mit Buntstiften einträgst!





Zeus und Europa

Im Lande Kanaan hatten Agenor und Telephassa fünf Söhne und eine Tochter mit dem Namen Europa. Zeus verliebte sich in Europa und näherte sich ihr in Gestalt eines schneeweißen Stieres. Europa wurde von der Schönheit des Tieres angelockt, kletterte ihm auf den Rücken und erlaubte ihm, sie ans Meer zu tragen. Zeus brachte Europa nach Kreta, wo sie ihm drei Söhne schenkte - Minos, Rhadamanthis und Sarpedon.

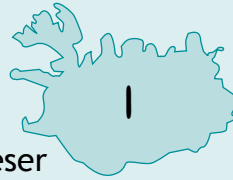


STAATEN IN EUROPA

GEOGRAFIE



Die unterschiedlichen Landschaften Europas werden von vielen verschiedenen Völkern bewohnt. Im Laufe der Zeit haben sich immer wieder neue Staaten gebildet, viele sind wieder zerfallen. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die Grenzen bis 1989 nicht geändert. Erst nach der so genannten „Wende“ 1989 mussten viele Landkarten - vor allem in Osteuropa - neu gezeichnet werden. Das Ergebnis ist auf dieser Karte dargestellt.



Versuche, zu möglichst vielen Zahlen die richtige Staatsbezeichnung und Hauptstadt zu schreiben!

IN WELCHEN LÄNDERN
WARST DU SCHON?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

MALE DIESE LÄNDER
BLAU AN!



Folgende Staaten, die zu Europa gehören, sind auf der Karte nicht eingetragen: Armenien, Georgien und Aserbaidschan sowie die Kleinstaaten Andorra, Liechtenstein, Monaco, San Marino und Vatikanstadt.

1 ISLAND/REYKJAVÍK

2 NORWEGEN/OSLO

3 SCHWEDEN/STOCKHOLM

4 FINNLAND/HELSINKI

5 DÄNEMARK/KOPENHAGEN

6 GROSSBRITANNIEN/LONDON

7 IRLAND/DUBLIN

8 PORTUGAL/LISSABON

9 SPANIEN/MADRID

10 FRANKREICH/PARIS

11 LUXEMBURG/LUXEMBURG

12 BELGIEN/BRÜSSEL

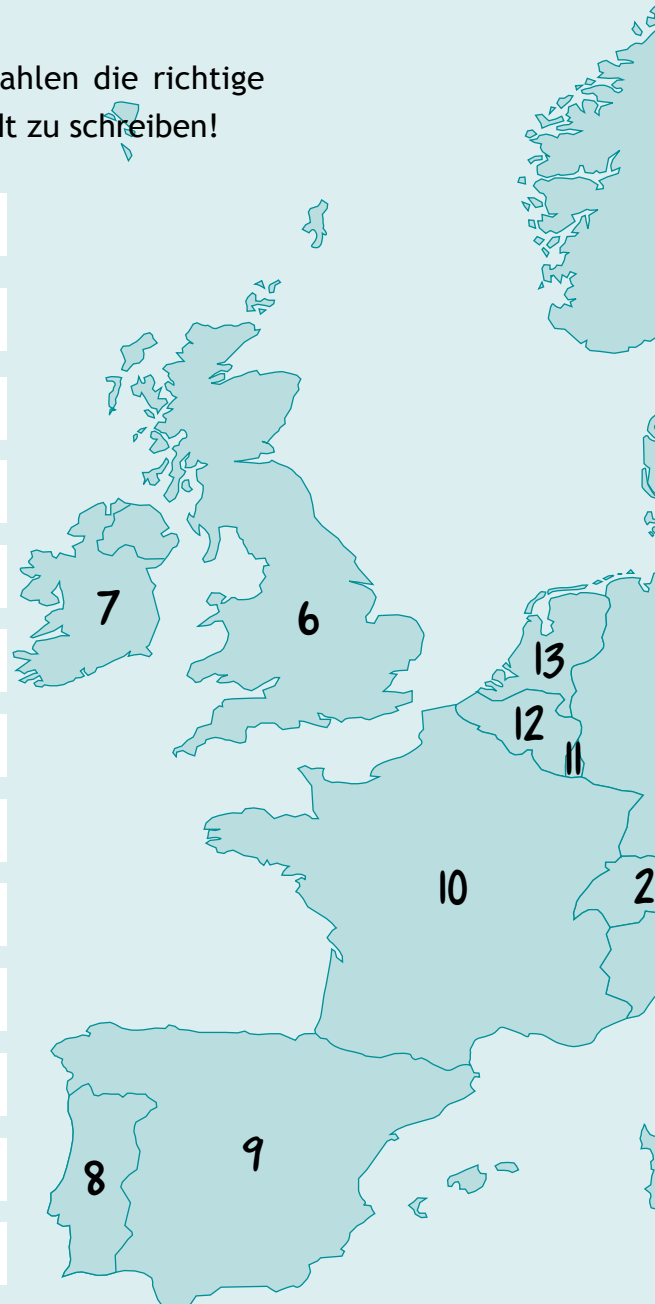
13 NIEDERLANDE/AMSTERDAM

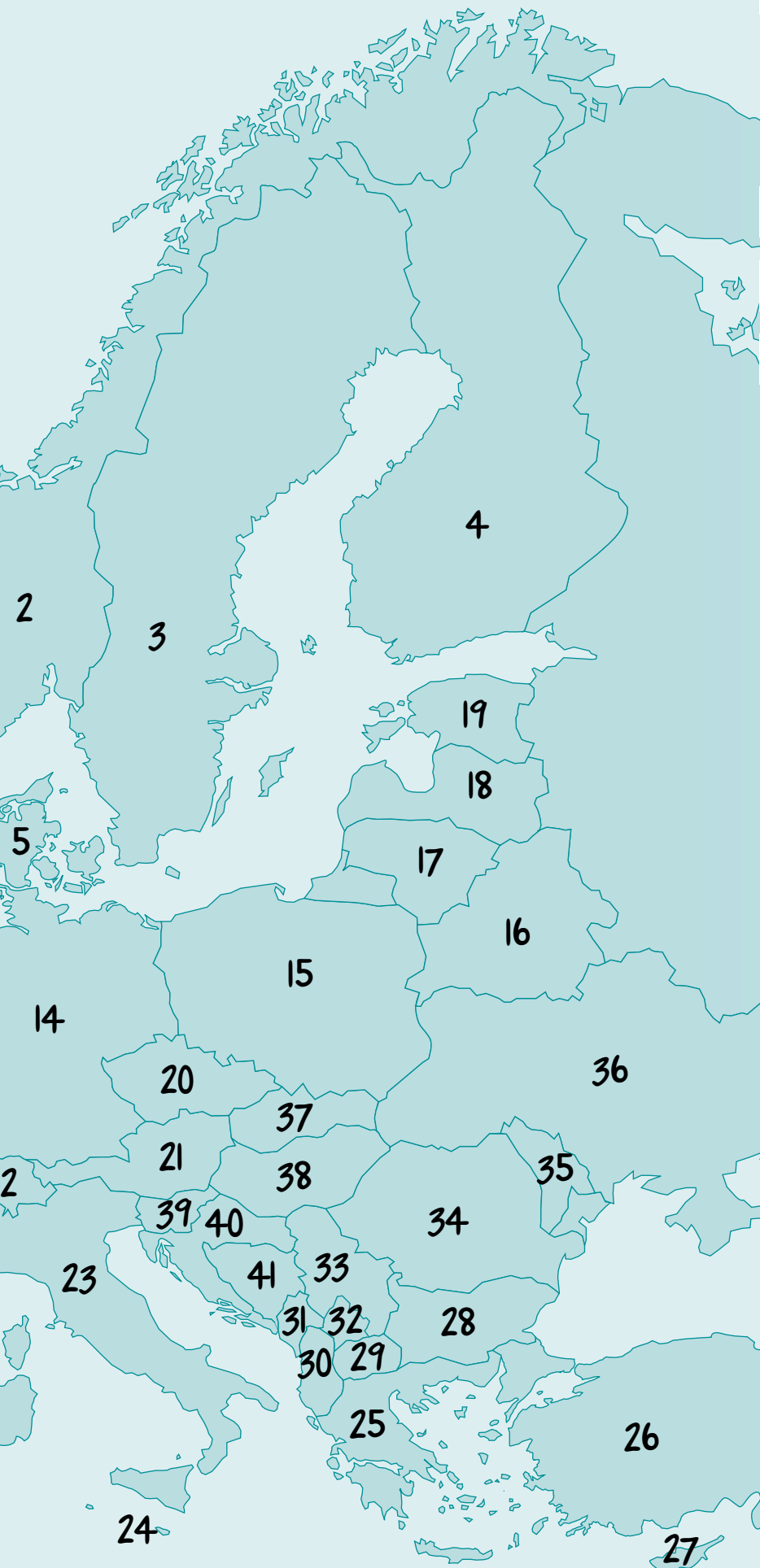
14 DEUTSCHLAND/BERLIN

15 POLEN/WARSCHAU

16 WEISSRUSSLAND/MINSK

17 LITAUEN/VILNIUS





19 ESTLAND/TALLINN

20 TSCHECHIEN/PRAG

21 ÖSTERREICH/WIEN

22 SCHWEIZ/BERN

23 ITALIEN/ROM

24 MALTA/VALLETTA

25 GRIECHENLAND/ATHEN

26 TÜRKEI/ANKARA

27 ZYPERN/NIKOSIA

28 BULGARIEN/SOFIA

29 NORDMAZEDONIEN/SKOPJE

30 ALBANIEN/TIRANA

31 MONTENEGRO/PODGORICA

32 KOSOVO/PRIŠTINA

33 SERBIEN/BELGRAD

34 RUMÄNIEN/BUKAREST

35 MOLDAU/CHISINAU

36 UKRAINE/KIEW

37 SLOWAKEI/BRATISLAVA

38 UNGARN/BUDAPEST

39 SLOWENIEN/LAIBACH

40 KROATIEN/ZAGREB

41 BOSNIEN HERZEGOWINA/SARAJEWO

18 LETTLAND/RIGA

DAS NEUE GESICHT EUROPAS

GEOGRAFIE



Heute wird Europa stark von der Europäischen Union (EU) geprägt. Die EU besteht derzeit aus 27 Staaten. Sie haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam an einer Zukunft zu arbeiten, die Frieden und Wohlstand für alle bringt. Wie sich diese Einigung in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt hat, erfährst du auf den nächsten Seiten.

Gemeinsam an diesen Zielen zu arbeiten heißt aber auch, dass die Stärkeren den Schwächeren helfen. Zehn Staaten aus Osteuropa sowie zwei selbstständige Mittelmeerinseln sind der EU 2004 bzw. 2007 beigetreten. Seit 2013 ist auch Kroatien Mitgliedstaat. Im Jahr 2020 hat das Vereinigte Königreich die EU verlassen.

WAS VERBINDEST DU
MIT DIESEN LÄNDERN?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

27 MITGLIEDSTAATEN

FRANKREICH · DEUTSCHLAND · ITALIEN · BELGIEN
NIEDERLANDE · LUXEMBURG · IRLAND · DÄNEMARK
GRIECHENLAND · SPANIEN · PORTUGAL · SCHWEDEN
ÖSTERREICH · FINNLAND · ESTLAND · LETTLAND
LITAUEN · POLEN · TSCHJECHIEN · SLOWAKEI · UNGARN
SLOWENIEN · ZYPERN · MALTA · RUMÄNIEN
BULGARIEN · KROATIEN

5 KANDIDATEN

TÜRKEI · MONTENEGRO · NORDMAZEDONIEN
SERBIEN · ALBANIEN

2 MÖGLICHE KANDIDATEN

BOSNIEN UND HERZEGOWINA · KOSOVO



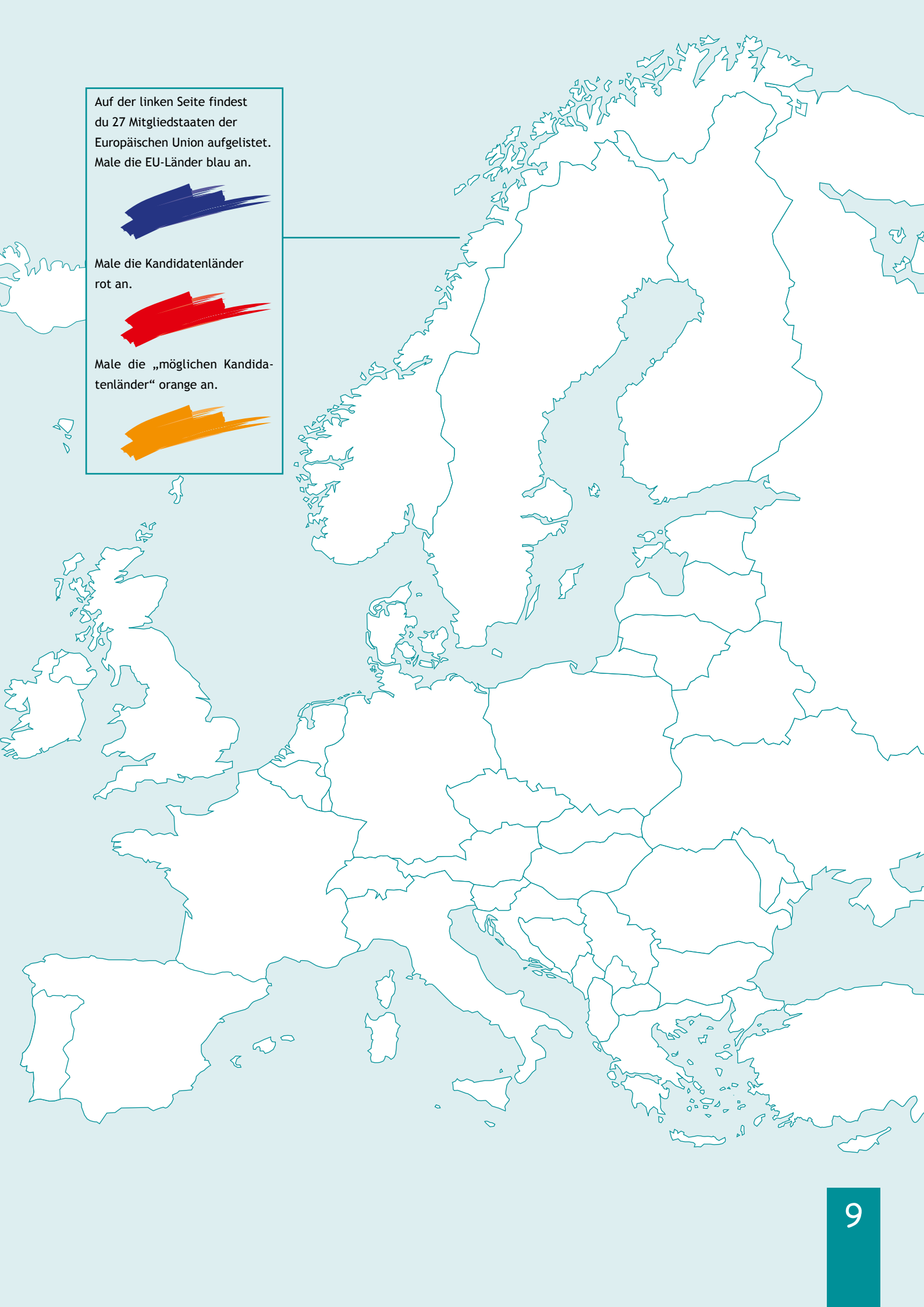
Auf der linken Seite findest du 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union aufgelistet. Male die EU-Länder blau an.



Male die Kandidatenländer rot an.



Male die „möglichen Kandidatenländer“ orange an.



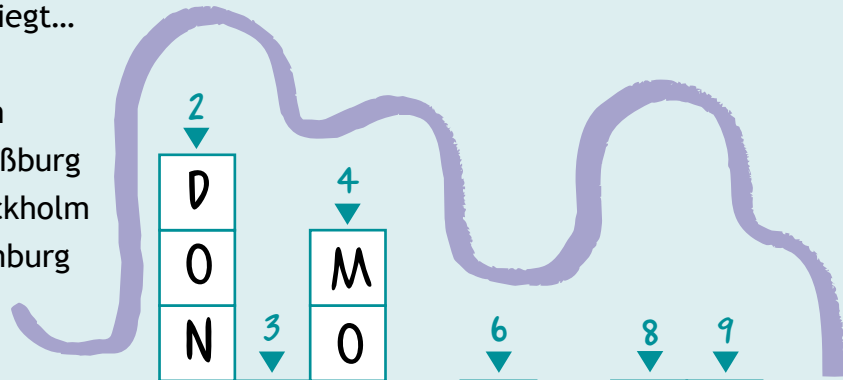
WISSEN MACHT SPASS

GEOGRAFIE



Trage den richtigen Fluss ein!
An welchem Fluss liegt...

- | | |
|------------|-------------|
| 1 Berlin | 6 Rom |
| 2 Wien | 7 Straßburg |
| 3 Paris | 8 Stockholm |
| 4 Prag | 9 Hamburg |
| 5 Lissabon | |



	2 ↓							
	D							
	O		4 ↓					
	N	3 ↓	O					
1 ↓	A	S	L	5 ↓	T	6 ↓	7 ↓	M
	S	U	E	D	T	I	R	O
	P		I	A	E	B	H	R
	R		N	U	J	E	E	R
	E		E		O	R	I	
	E						N	



Ergänze die Sätze!

- 1 Mein Entschluss steht ...
- 2 Wer sich was traut, ist ...
- 3 Das wichtigste zwischen den Völkern ist der ...
- 4 Wenn alle zusammenhalten, hat jeder seinen ...
- 5 Alle 4 Jahre sind olympische ...
- 6 Zauber nennt man auch ...

			L		
		E	I	E	
	G	D	E	L	E
F	I	E	T	E	I
S	T	I	R	I	G
E	U	R	O	P	A
F	M	F	V	S	M
↑ 1	↑ 2	↑ 3	↑ 4	↑ 5	↑ 6

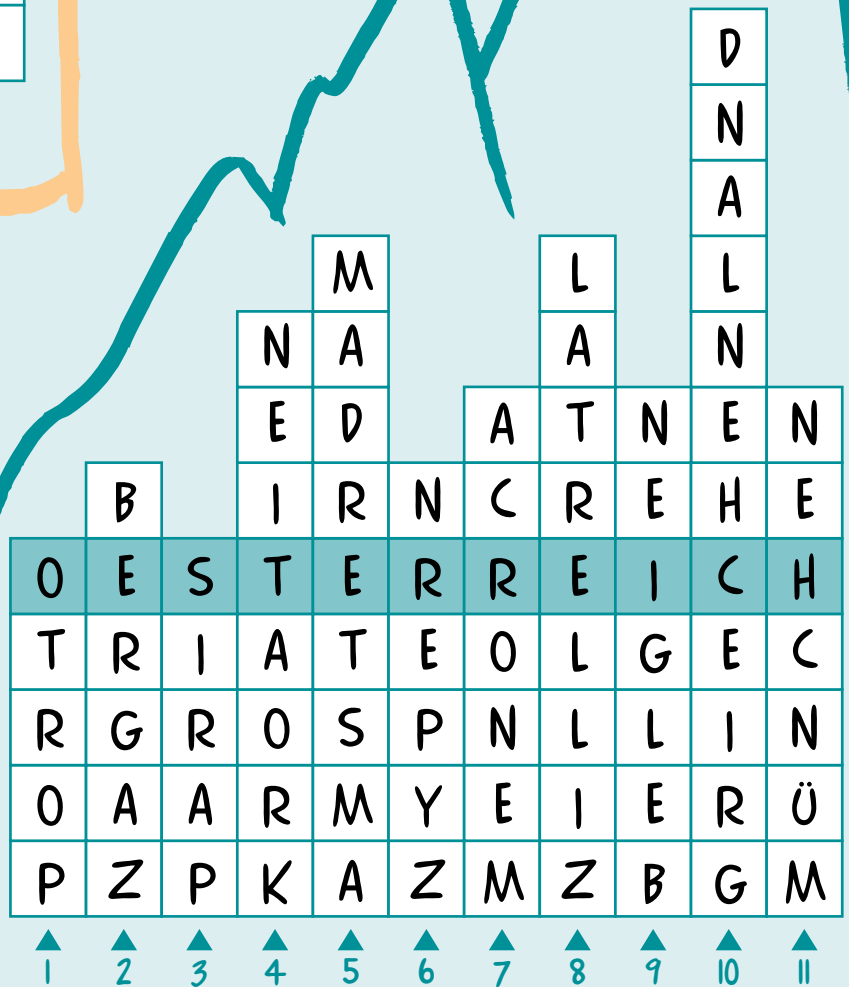
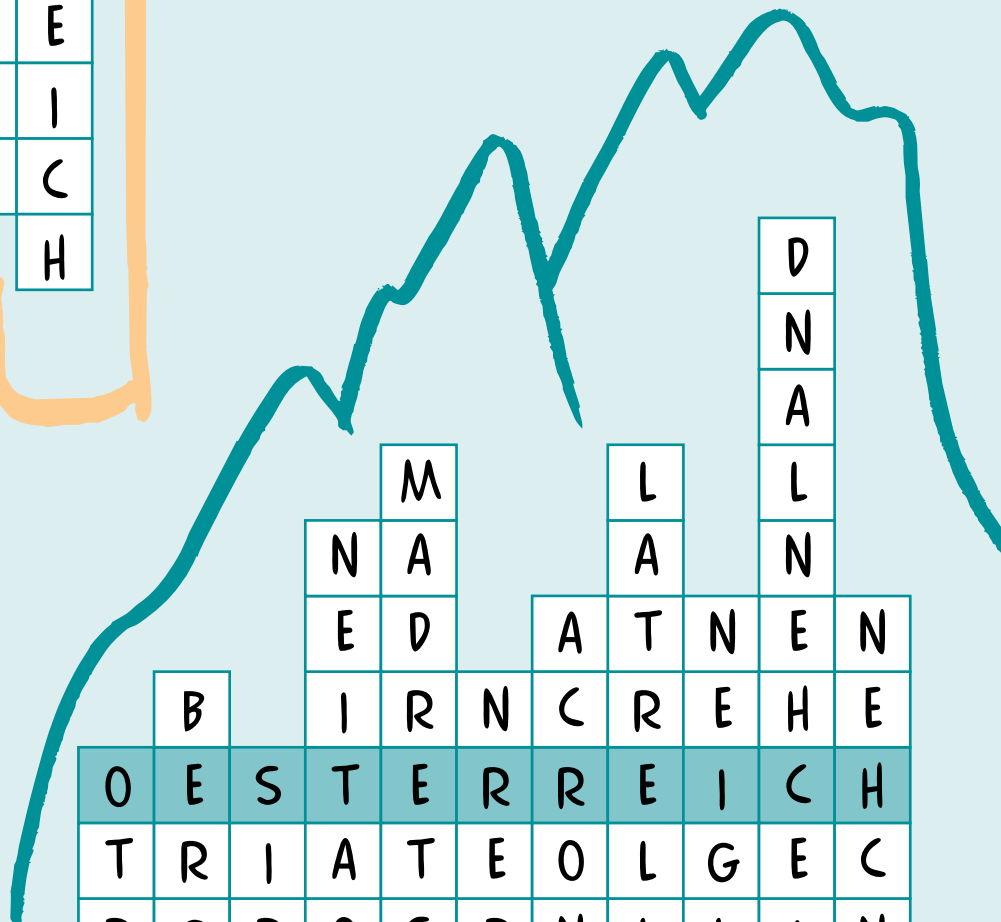


Stadt - Land - Insel

- 1 Hafenstadt im Südosten Italiens
- 2 Größte griechische Insel
- 3 Westlichster EU-Staat
- 4 Heimatstadt des Panettone
- 5 Größte Insel Italiens
- 6 Kleinster EU-Gründungsstaat
- 7 Heimatland des Chansons

Stadt - Staat

- 1 Zweitgrößte Stadt von Portugal
- 2 Hauptstadt von Kroatien
- 3 Hauptstadt von Frankreich
- 4 Nachbarstaat von Slowenien
- 5 Hauptstadt der Niederlande
- 6 Östlichste Mittelmeerinsel
- 7 Spanische Insel im Mittelmeer
- 8 Wunderschönes Tal in Tirol
- 9 Nachbarstaat von Luxemburg
- 10 Staat am Ägäischen Meer
- 11 Hauptstadt von Bayern



EIN LANGER WEG

GESCHICHTE



Am 25. März 1957 unterzeichneten die Vertreter von Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg und den Niederlanden in Rom die sogenannten Römischen Verträge.

Damit gründeten sie die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), die sich um eine harmonische Entwicklung des Wirtschaftslebens, Stabilität, Wachstum und Wohlstand innerhalb der Mitgliedsländer kümmerte. In den Bereichen Handel, Landwirtschaft, Verkehr, Finanzwesen und auf weiteren Gebieten wurde immer enger zusammengearbeitet.

Die gleichzeitig gegründete Europäische Atomgemeinschaft (EAG) beschäftigt sich mit der friedlichen Nutzung der Kernenergie.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Europa stark verwüstet. Vor allem bei den beiden alten „Erbfeinden“ **Deutschland** und **Frankreich** machten sich kluge Köpfe Gedanken, wie man in Zukunft einen Krieg verhindern könnte. Sie kamen auf die Idee, bei jenen Rohstoffen enger zusammenzuarbeiten, die man damals für einen Krieg brauchte: Kohle und Stahl. Sechs Jahre nach Kriegsende gründeten sie die „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS). Auch **Italien**, **Belgien**, die **Niederlande** und **Luxemburg** traten dieser Gemeinschaft bei. Damit legten diese sechs Staaten 1951 den Grundstein für unsere heutige EU. Das funktionierte so gut, dass diese Staaten sich 1957 entschlossen, ihre Zusammenarbeit auf die Wirtschaft insgesamt auszudehnen und auch die friedliche Nutzung der Kernkraft gemeinsam zu überwachen. Sie unterschrieben den Vertrag von Rom und gründeten die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EAG) für die Förderung und Überwachung der fried-



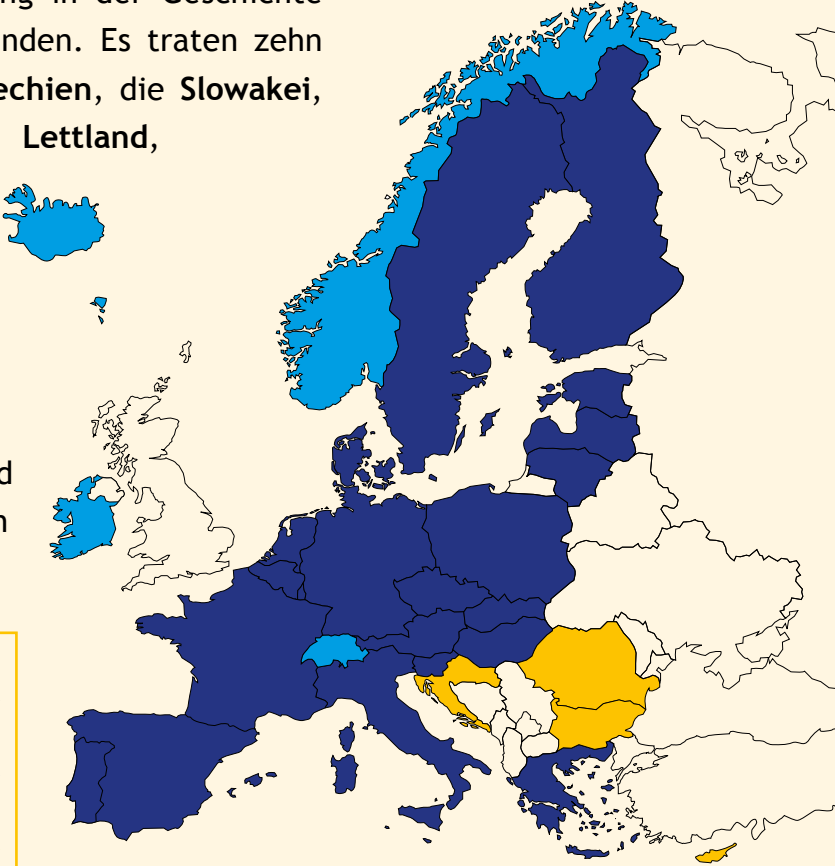


GRENZENLOSES REISEN DURCH SCHENGEN-ABKOMMEN

Am 14. Juni 1985 unterzeichneten Deutschland, Frankreich, Belgien, die Niederlande und Luxemburg in Schengen (Luxemburg) das sogenannte Schengener Abkommen. Inzwischen sind noch weitere Staaten wie Dänemark, Finnland, Griechenland, Island, Italien, Norwegen, Österreich, Portugal, Spanien und Schweden beigetreten. Das Schengener Abkommen ist die Grundlage für den Abbau der Grenzkontrollen. Während man früher an der Grenze stehenbleiben und den Pass vorzeigen musste, kann man zwischen den Mitgliedsländern des Schengener Abkommens jetzt einfach hin- und herfahren. Die 26 Schengen-Länder sind nun Belgien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Island, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Schweiz und Tschechien.

lichen Nutzung der Kernkraft. 1973 kamen das **Vereinigte Königreich, Irland und Dänemark** dazu, in den Achtzigern **Griechenland (1981), Spanien und Portugal (1986)**.

Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ sowie dem Zerfall der Sowjetunion und dem Fall des „Eisernen Vorhangs“, machte Europa einen gewaltigen weiteren Schritt: 1993 entstand aus den Europäischen Gemeinschaften die Europäische Union (EU). Der Vertrag von Maastricht bildet heute die Grundlage für das Zusammenleben der Mitgliedstaaten. 1995 trat auch **Österreich** gemeinsam mit **Finnland und Schweden** der EU bei. Im Mai 2004 hat die bislang größte Erweiterung in der Geschichte der Europäischen Union stattgefunden. Es traten zehn Mitgliedstaaten bei: **Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, die baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland, Slowenien** sowie die Mittelmeerländer **Zypern und Malta**. Im Jahr 2007 traten **Rumänien und Bulgarien** der Staatengemeinschaft bei, **Kroatien 2013**. Nur das **Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland** hat sich entschlossen die EU zu verlassen.



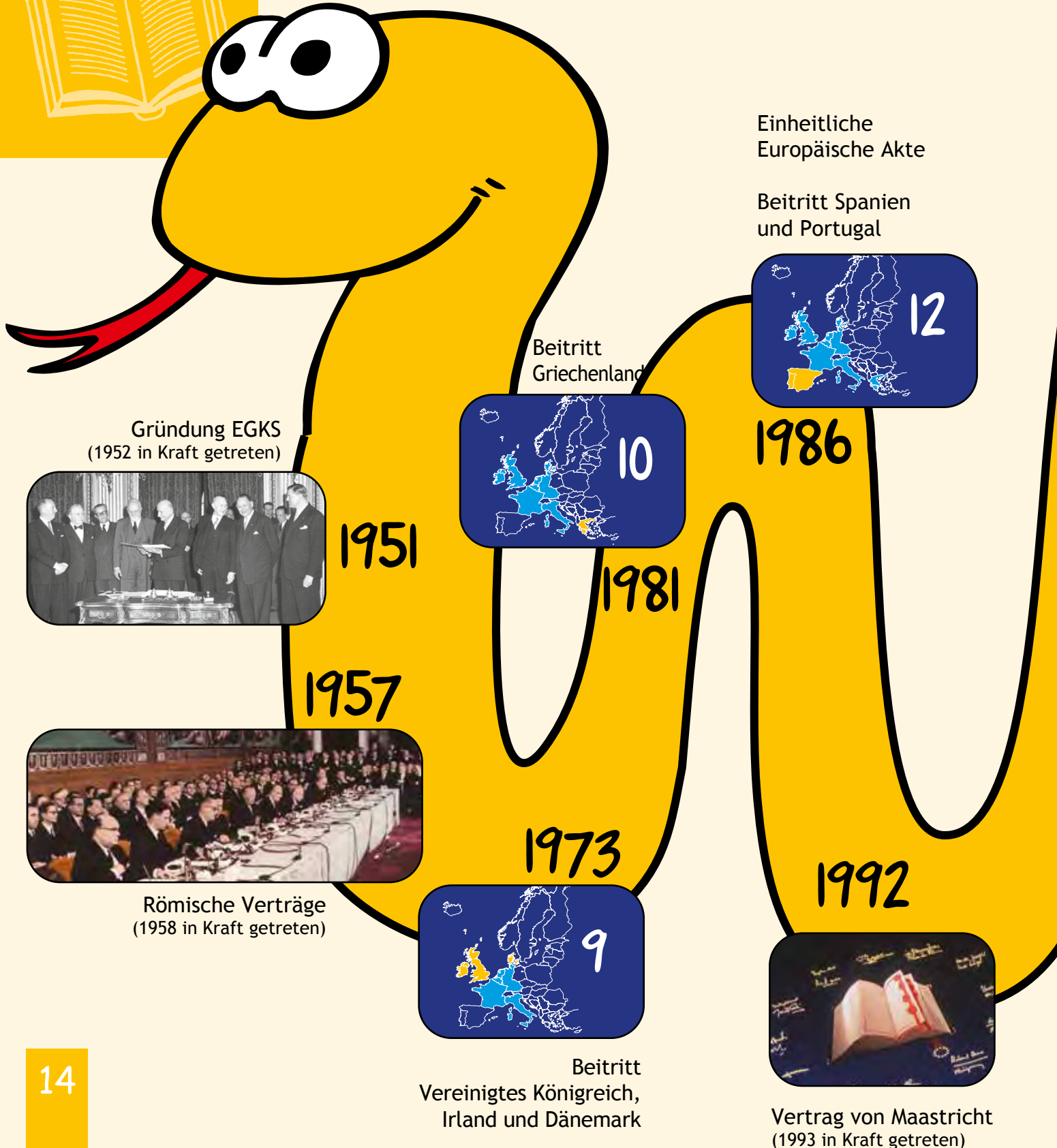
Die Staaten des Schengener Abkommens

- Schengen-Vollanwenderstaaten
- Schengenmitglieder außerhalb der EU (CH,FL,IS,N)
- Zukünftige Mitglieder (KR,RO,BG,CY)

WAS WAR DAMALS LOS?

GESCHICHTE

Hier findest du verschiedene Fotos aus der Geschichte der EU. Weißt du noch, was sich da jeweils abgespielt hat? Überlege einmal: Was haben Menschen in Europa, besonders in deiner Familie, zu dieser Zeit gemacht? Suche dazu Bilder in Zeitschriften, Büchern, Heften oder in deinem Familienalbum.

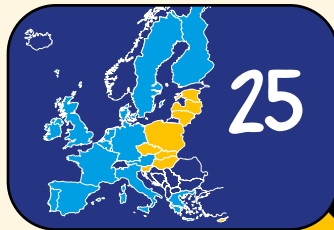


Beitritt Österreich,
Schweden und Finnland



1995

Beitritt Estland,
Lettland, Litauen,
Polen, Tschechien,
Slowakei, Ungarn,
Slowenien, Zypern
und Malta



2004

Vertrag von
Amsterdam
(1999 in Kraft
getreten)



1997

2002



Einführung der
Euroscheine
und -münzen

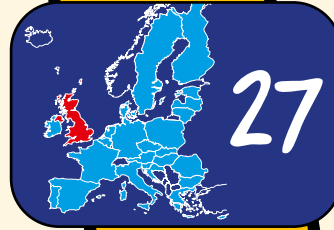
2000



Vertrag von Nizza
(2003 in Kraft getreten)

2020

Austritt
Vereinigtes
Königreich



2013

Beitritt
Kroatiens



2009



Vertrag von
Lissabon

2007



Beitritt Rumänien und
Bulgarien

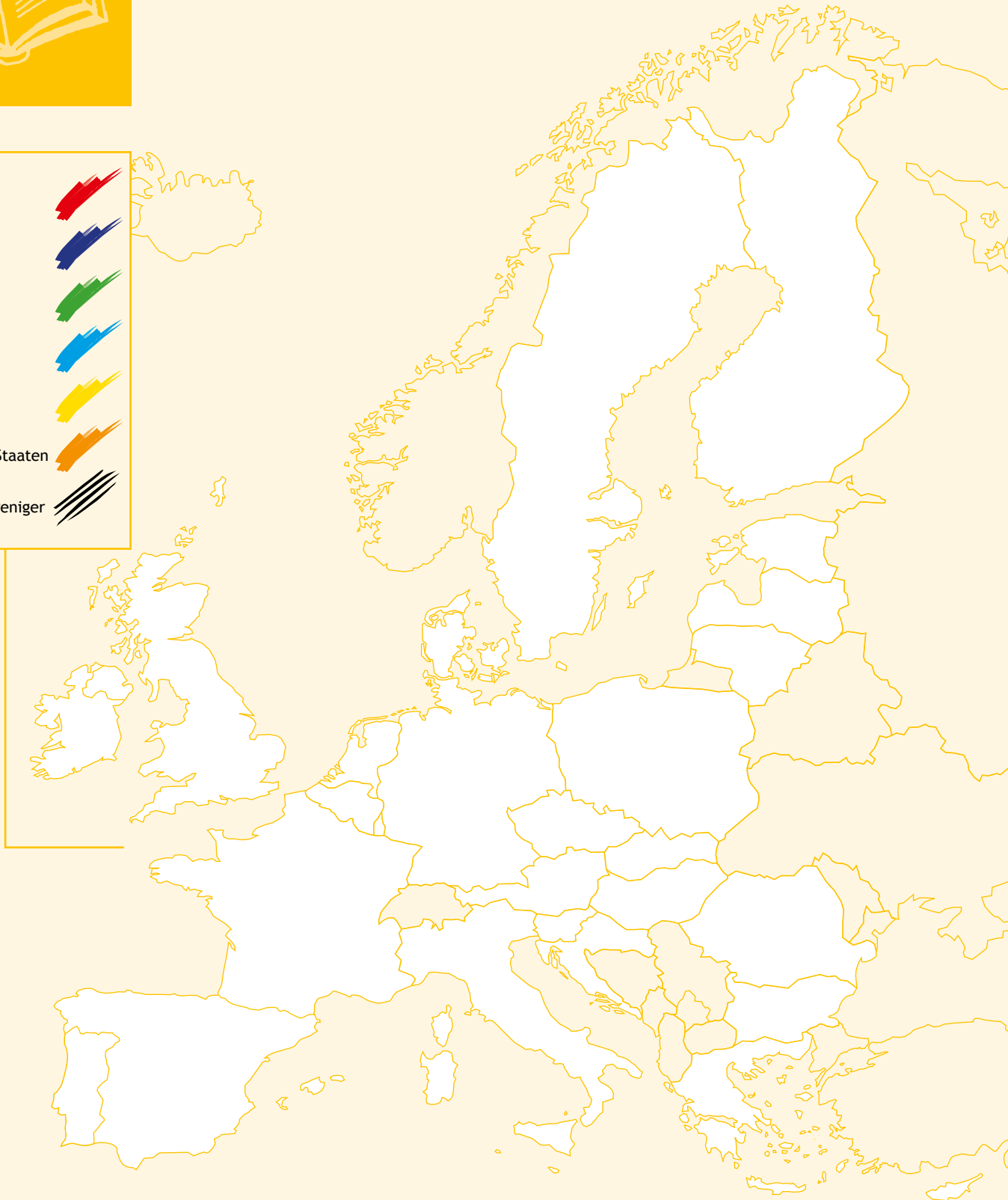
WISSEN MACHT SPASS

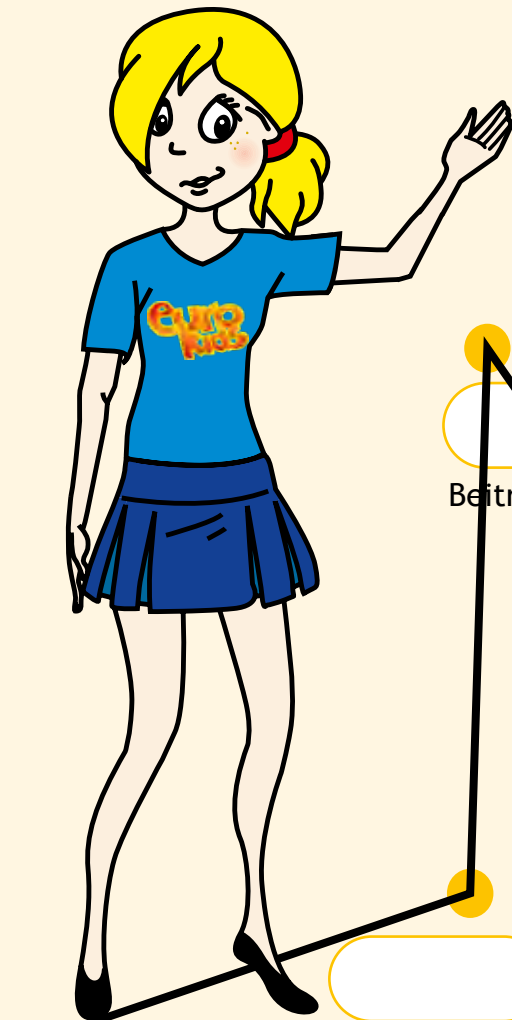
GESCHICHTE



Nicht alle heutigen Mitgliedstaaten waren von Anfang an dabei. Die Europäische Union ist nach und nach gewachsen, weil immer mehr Staaten mitmachen wollten. So soll es auch weitergehen, damit immer mehr Menschen in Frieden und Wohlstand leben können. Wer kam wann dazu? Male die sieben Entwicklungsstufen von 1951 bis 2020 in sieben Farben an.

1951: 6 Staaten	
1973: 3 Staaten	
1981: 1 Staat	
1986: 2 Staaten	
1995: 3 Staaten	
2004-2013: 13 Staaten	
2020: 1 Staat weniger	





Zug um Zug hat sich die Europäische Union entwickelt. Aus einem friedlichen Zusammenschluss zur Überwachung von Kriegsrohstoffen wurde eine Gemeinschaft, die vielfältige öffentliche Bereiche zusammenführt. Auf dieser Seite findest du einige wichtige Stichwörter der EU-Geschichte. Schreibe zuerst in jedes weiße Feld die Jahreszahl, die zum Stichwort darunter passt. Danach geht's weiter: Oberhalb des weißen Feldes ist jeweils ein gelber Punkt. Wenn du alle Jahreszahlen eingetragen hast, verbinde die gelben Punkte in der Reihenfolge der Jahreszahlen!

Beitritt Kroatien

Austritt
Vereinigtes Königreich

Gründung der EWG
und der EAG

Gründung EGKS

Beitritt Rumänien,
Bulgarien
Vertrag von Lissabon

Beitritt Estland,
Lettland, Litauen,
Polen, Tschechien,
Slowakei, Ungarn,
Slowenien, Zypern
und Malta

Beitritt von
Österreich,
Finnland,
Schweden

Erweiterung um das
Vereinigte Königreich,
Irland, Dänemark

Beitritt von Spanien
und Portugal

Gründung der EU
durch den Vertrag
von Maastricht

Beitritt von
Griechenland

DIE VERTRÄGE DER EU

GESCHICHTE



Stell dir ein Puzzle vor, bei dem jeder einzelne Stein zum Gesamtbild beiträgt. Ähnlich funktioniert es mit der EU: jeder einzelne Vertrag zeigt nur einen Ausschnitt, aber in Summe ergeben alle Vereinbarungen und Gesetze die Europäische Union so, wie wir sie heute kennen. Das bedeutet, dass sich das Handeln der EU aus Verträgen ableitet, die freiwillig von den Vertretern aller Mitgliedstaaten vereinbart wurden. Bestehende Verträge müssen immer wieder verändert werden, um sie den aktuellen Entwicklungen Europas und der Welt anzupassen. Bei den vielen Verträgen kann man schon einmal den Überblick verlieren! Deswegen findest du hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Verträge. Noch ein Tipp, solltest du durcheinanderkommen, gibt es eine einfache Faustregel: seit 1992 brauchte man ungefähr alle 5 Jahre einen neuen Vertrag, um das Bauwerk in Schuss zu halten.



1951 - Gründung der EGKS

Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl war Startschuss und Grundlage für die heutige Europäische Union.

1957 - Die Römischen Verträge

Die sechs Gründerstaaten einigten sich in Rom auf die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Atomgemeinschaft (EURATOM).

1986 - Einheitliche Europäische Akte (EEA)

Hierdurch wurde der freie Europäische Binnenmarkt geschaffen sowie die EWG in die EG (Europäische Gemeinschaft) umbenannt.





1992 - Der Vertrag von Maastricht - „Unionsvertrag“
Durch den in der niederländischen Stadt Maastricht unterzeichneten „Vertrag über die Europäische Union“ wurde die aktuelle „EU“ mit all ihren Tätigkeitsbereichen begründet. Das Modell ähnelt dabei einem antiken Tempel, der auf 3 Säulen steht. In der ersten Säule finden wir die sogenannten „Gemeinschaftsaufgaben“, in die zweite Säule fällt die „Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik“ und in der dritten Säule wird die „Zusammenarbeit in den Bereichen Polizei und Gerichte“ behandelt.

1997 - Der Vertrag von Amsterdam

In diesem - nach dem Ort der Unterzeichnung benannten - Vertrag, wurden alle bisherigen Bestimmungen der EU ergänzt. So wurden neue Bereiche aufgenommen oder erneuert und das Europäische Parlament erhielt mehr Mitsprache bei wichtigen Entscheidungen.

2000 - Der Vertrag von Nizza

Um die Einrichtungen der Europäische Union schon im Vorhinein auf die nächste EU-Erweiterung vorzubereiten, wurde in der südfranzösischen Stadt der Vertrag von Nizza ausgehandelt.

2007 - Der Vertrag von Lissabon

Der Name verrät dir, in welchem europäischen Land der bisher letzte Vertrag unterzeichnet wurde - Portugal! Der Vertrag von Lissabon ist die Antwort der EU auf wichtige Fragen der Welt im 21. Jahrhundert. So werden Themen wie Sicherheit und Energie, aber auch Klimawandel und Demokratie ganz groß geschrieben. Weiters soll er Handlungsanleitung sein, wie eine Gemeinschaft von so vielen Mitgliedstaaten funktionieren soll.



EUROPA

BEVÖLKERUNG



HAT VIELE GESICHTER

In Europa leben auf engem Raum Menschen aus vielen verschiedenen Kulturen zusammen. Wir können sie meistens an ihrer Sprache, an den Gesichtern, an der Kleidung und an ihren Hobbys erkennen.

Diese Mischung der verschiedenen Kulturen und Lebensarten ist so interessant an Europa und macht es spannend, andere Länder, Menschen und Bräuche kennen zu lernen.

In der ganzen Europäischen Union leben heute ungefähr 450 Millionen Menschen. Der größte Staat der Welt ist China mit rund 1,4 Milliarden Einwohnern, in den USA leben rund 330 Millionen.

Wie sich die Einwohner der EU auf die verschiedenen Mitgliedsstaaten verteilen, findest du in nebenstehendem Kasten.

Die Staaten - und innerhalb dieser Staaten auch die einzelnen Regionen - unterscheiden sich sehr. Das gilt für Sprache und Lebensart genau so wie für Wohnen, Arbeiten und Leben. Die EU hat diese Unterschiede immer sehr ernst genommen.

Die Karte auf der rechten Seite zeigt, wie die Menschen in den EU-Staaten unterschiedlich eng beieinander leben. Auch wenn die riesigen Wälder in Finnland oder Schweden wenig bewohnt sind, sind die Städte genau so belebt wie bei uns.

Land	Einwohner in Tausend
EU**	447.706
Deutschland	83.167
Frankreich	67.099
Italien	60.245
Spanien	47.330
Polen	37.958
Rumänien	19.318
Niederlande	17.408
Belgien	11.550
Griechenland	10.710
Tschechien	10.694
Schweden	10.328
Portugal	10.296
Ungarn	9.770
Österreich	8.901
Bulgarien	6.952
Dänemark	5.823
Finnland	5.525
Slowakei	5.458
Irland	4.964
Kroatien	4.058
Litauen	2.794
Slowenien	2.096
Lettland	1.908
Estland	1.329
Zypern	888
Luxemburg	626
Malta	515

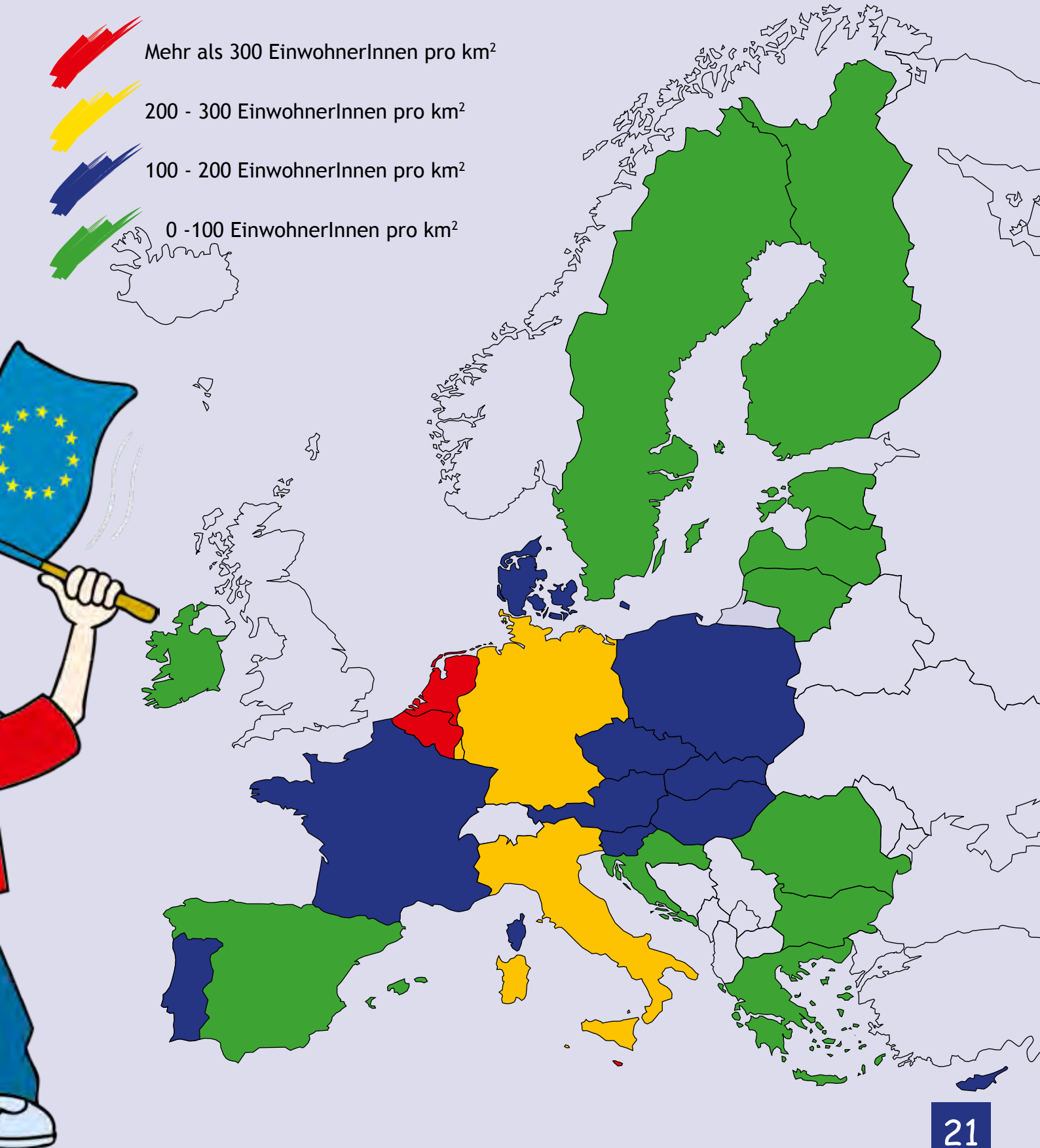
Stand: 1.1.2020



Wo wird's eng?

Am dichtesten besiedelt ist Malta mit 1.346 (!) Einwohnern pro Quadratkilometer. Am Festland sind die Niederlande (505) und Belgien (377) die am dichtesten besiedelten Länder.

Es folgen Deutschland (236), Luxemburg (225), Italien (202), Tschechien (138), Dänemark (135), Polen (125), Frankreich (119), Slowakei (113), Portugal (113), Ungarn (107), Österreich (106), Slowenien (103), Spanien (93), Griechenland (87), Rumänien (86), Kroatien (75), Irland (69), Bulgarien (65), Litauen (46), Lettland (31), Estland (31), Schweden (24) und schließlich Finnland (18).



WISSEN MACHT SPASS

BEVÖLKERUNG



Auf dieser Doppelseite findest du junge Menschen aus allen Ländern der Europäischen Union.

Schreibe in das kleine Feld das jeweilige Landeskennzeichen. Und dann male die jeweilige Fahne aus. Du kannst auch den Atlas zu Hilfe nehmen.



GR **ARISTIDES**



RO **CAJETAN**



BG **ZARINA**



L **WIM**



DK **MATILDA**



CZ **LENKA**



F **JULIETTE**



LT **JURGITA**



P **JOAO**



D **MAXIMILIAN**



NL **TESSA**



CY **ELENA**





FIN OONA



I MARCO



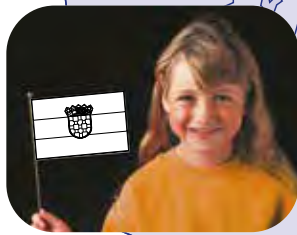
LV KARLIS



EST JAAN



B BEATRIX



HR LENJA



SLO SPELA



M GUZEPI



FIN LUCIA



IRL PATRICK



PL STANISLAW



A SISSI



H SANDOR



SK ZUZANA



S ANNIKA



VIELE SPRACHEN - EIN ZIEL

SPRACHEN



Weil in der Europäischen Union viele Millionen verschiedener Menschen leben, werden natürlich auch viele verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen.

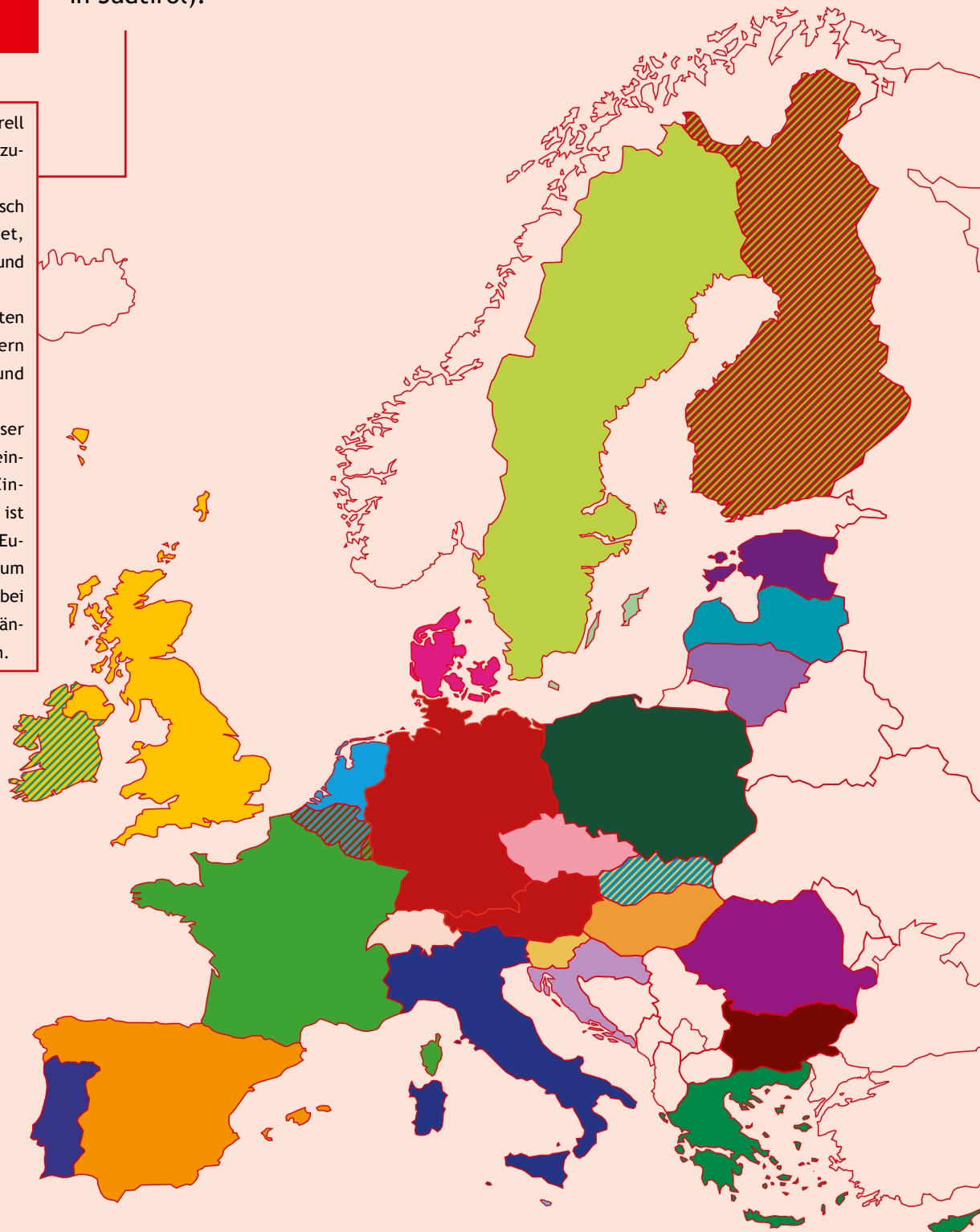
Für die offizielle Kommunikation innerhalb der EU werden derzeit 24 Sprachen verwendet. Sie heißen Amtssprachen. Auf dieser Karte siehst du, welche Amtssprache wo verwendet wird. In manchen Staaten werden mehrere EU-Amtssprachen verwendet, und zwar entweder im ganzen Land (schraffiert auf der Karte) oder nur in manchen Regionen (etwa Deutsch in Südtirol).

In einigen Ländern sind generell mehrere EU-Amtssprachen zugelassen:

In Finnland wird neben Finnisch auch Schwedisch verwendet, in Luxemburg Französisch und Deutsch.

Die am häufigsten verwendeten Sprachen in den EU-Ländern sind Deutsch, Englisch und Französisch.

Um im Arbeitsalltag besser voranzukommen, sind für einzelne Arbeitsbereiche Einschränkungen möglich: So ist die Arbeitssprache beim Europäischen Gerichtshof zum Beispiel Französisch, oder bei Treffen einzelner Mitgliedsländer natürlich deren Sprachen.





So wie die EU gewachsen ist, ist auch die Anzahl der Sprachen gestiegen. Daher arbeiten viele Übersetzer/innen und Dolmetscher/innen für die EU. Wenn zum Beispiel das Europäische Parlament zusammentritt, wird jede Rede gleichzeitig in jede Amtssprache übersetzt. Für Leute, die Sprachen beherrschen, ist also viel zu tun! Auf jeden Fall hat in Europa der die Nase vorn, der mehrere Sprachen kann!

DEUTSCH

LETTISCH

ENGLISCH

LITAUISCH

ITALIENISCH

POLNISCH

FRANZÖSISCH

TSSCHECHISCH

SPANISCH

SLOWAKISCH

PORTUGIESISCH

UNGARISCH

NIEDERLÄNDISCH

IRISCH

GRIECHISCH

SLOWENISCH

DÄNISCH

MALTESISCH

FINNISCH

RUMÄNISCH

SCHWEDISCH

BULGARISCH

ESTNISCH

KROATISCH

AGNEBISKK DO REMIAS
KON NIMBUS DOLEM MED
RONDOLETTA CORMANIE DIS
GENUVIEL SELABIM.





In einer EU-weiten Umfrage wurden die Menschen über ihre Ansichten zum Thema Sprache befragt. Die Muttersprache ist natürlich in jedem Land die wichtigste Sprache.

Englisch ist die am „weitesten verbreitete“ Sprache in der EU, sie wird als „Fremdsprache“ von vielen Bürger/innen gesprochen, wobei Englisch die Muttersprache von wenigen europäischen Bürger/innen ist. Deutsch ist die Muttersprache von 24% der EU-Bürger und wird als Fremdsprache von 8% der Bürger/innen gesprochen. Französisch wird von 28% der Bevölkerung gesprochen, mehr als die Hälfte davon sind Muttersprachler.

Bei den Fremdsprachen gaben 45% der Befragten an, zusätzlich zur Muttersprache noch mindestens eine weitere europäische Sprache zu beherrschen. Die meisten Menschen lernen Sprachen in der Schule.

EU-Staaten und EU-Amtssprachen sind nicht dasselbe. Kannst du alles richtig zuordnen?

Am Ende der Broschüre findest du einen Bogen, auf dem die Fahnen aller EU-Mitgliedstaaten abgebildet sind. Klebe diese Fahnen in den richtigen Staat! In welchem Land sagen die Menschen auf welche Weise „Guten Morgen“? Trage in das Feld bei den Sprechblasen, das jeweils richtige Länderkürzel ein.





SMALL IS BEAUTIFUL!

SPRACHEN













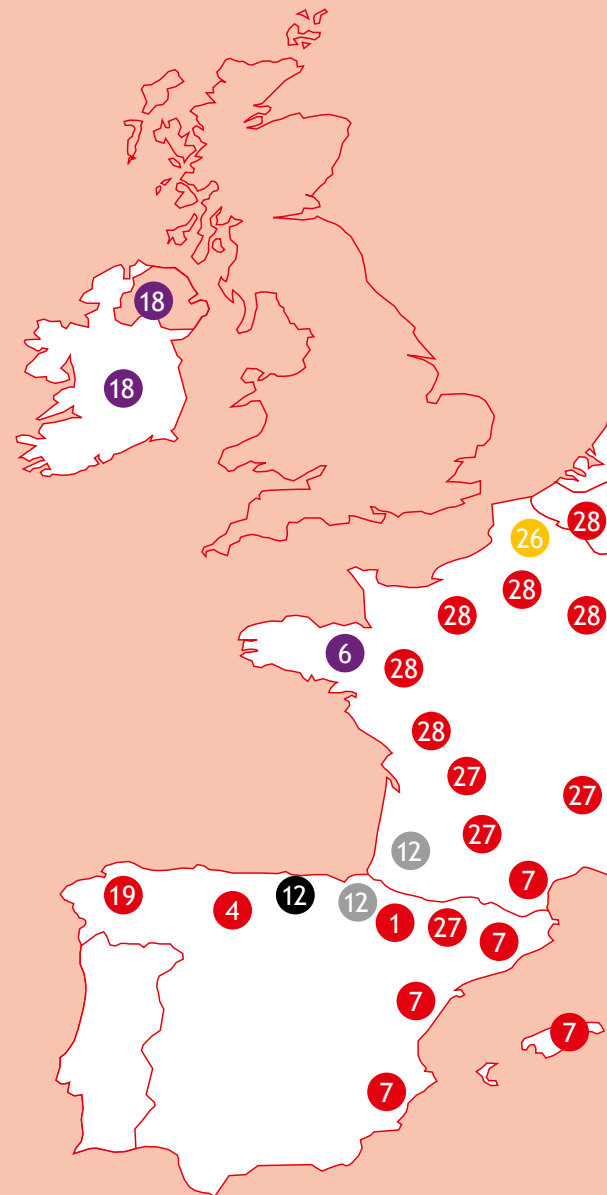
In ganz Europa werden ungefähr 225 Sprachen gesprochen. Manche nur von ein paar tausend Menschen, andere von Millionen. Auf dieser Karte findest du die wichtigsten „kleinen“ Sprachen im Überblick, die manchmal Staatssprache sein können (zum Beispiel Luxemburgisch in Luxemburg, das aber nicht EU-Amtssprache ist), manchmal Amtssprache in bestimmten Landesteilen sind (zum Beispiel Deutsch und Ladinisch in Südtirol) oder oft einfach aus der Geschichte heraus überliefert und gesprochen werden.

**So lautet sogar das Motto der Europäischen Union:
In Vielfalt geeint!**

Minderheitensprachen in EU-Ländern

- | | |
|------------------------|-------------------|
| 1 Aragonisch | 24 Ungarisch |
| 2 Albanisch | 25 Makedonisch |
| 3 Aromunisch | 26 Niederländisch |
| 4 Asturisch | 27 Okzitanisch |
| 5 Bulgarisch | 28 Oil-Sprachen |
| 6 Bretonisch | 29 Lappisch |
| 7 Katalanisch | 30 Sardisch |
| 8 Tschechisch | 31 Ostfriesisch |
| 9 Korsisch | 32 Sorbisch |
| 10 Dänisch | 33 Slowenisch |
| 11 Deutsch | 34 Slowakisch |
| 12 Baskisch | 35 Finnisch |
| 13 Französisch | 36 Schwedisch |
| 14 Frankoprovenzalisch | 37 Türkisch |
| 15 Nord-Friesisch | 38 Russisch |
| 16 Friesisch | 39 Litauisch |
| 17 Friulanisch | 40 Ukrainisch |
| 18 Gälisch / Irisch | 41 Polnisch |
| 19 Galizisch | 42 Weißrussisch |
| 20 Griechisch | 43 Rumänisch |
| 21 Kroatisch | 44 Serbisch |
| 22 Ladinisch | 45 Italienisch |
| 23 Luxemburgisch | |

-  Romanisch
-  Germanisch
-  Keltisch
-  Slawisch
-  Albanisch
-  Griechisch
-  Türkisch
-  Baskisch
-  Finno-Ugrisch
-  Baltisch



STARKE WURZELN

KULTUR



Europa ist geprägt von vielen verschiedenen Kulturen. Kulturen, die seit Jahrtausenden Vieles geschaffen haben, was wir heute noch bestaunen: von der Entwicklung der Schrift bis zu den Werken der Weltliteratur, von den ersten Tempeln bis zu modernsten Baukomplexen, von der Philosophie als gründliches Nachdenken über den Menschen und die Welt bis zu Malerei und Musik als Ausdrucksformen von Stimmungen und Gefühlen.

Auf dem Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du Denkmäler aus ganz Europa. Klebe sie hier an die richtige Stelle!

Kultur und Kulturpolitik war am Anfang der europäischen Einigung noch kein zentrales Thema. Erst Ende der Siebzigerjahre gab es die ersten gemeinsamen kulturellen Aktionen der Mitgliedstaaten, etwa die Einrichtung der „Europäischen Kulturhauptstadt“ und Bemühungen für einen besseren Austausch von kulturellen Dienstleistungen.

Aktivitäten im kulturellen Bereich werden besonders gefördert, wie Projekte von Musiker/innen, Maler/innen, Bildhauer/innen, Architekt/innen oder Journalist/innen, Bild- und Ton-techniker/innen, aber auch von Restaurator/innen.

Wichtig ist hier auch die

Welt der elektronischen Medien:

in Film, Fernsehen und Unterhaltungselektronik will

Europa dem Druck der USA und Japans besser standhalten.





DIE HELLSTEN KÖPFE

KULTUR



Wenn ich einmal groß bin, dann werde ich etwas so Tolles machen, dass mir in meinem Heimatort ein Denkmal gesetzt wird. Ich denke da an etwas Sportliches: Ich werde der erste Mensch sein, der ganz Europa von Westen nach Osten auf dem Skateboard durchquert!

Und wovon träumst du? Was möchtest du einmal schaffen oder erreichen?

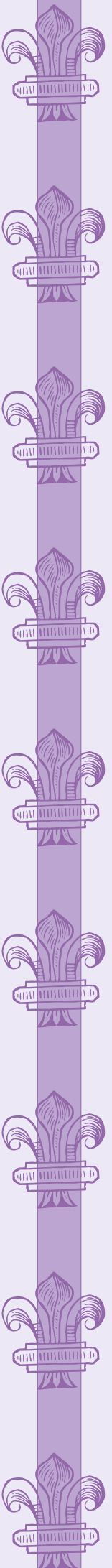
Auf vielen Gebieten haben Menschen in Europa großartige Leistungen vollbracht, die für die ganze damalige und heutige Welt wichtig waren und sind:

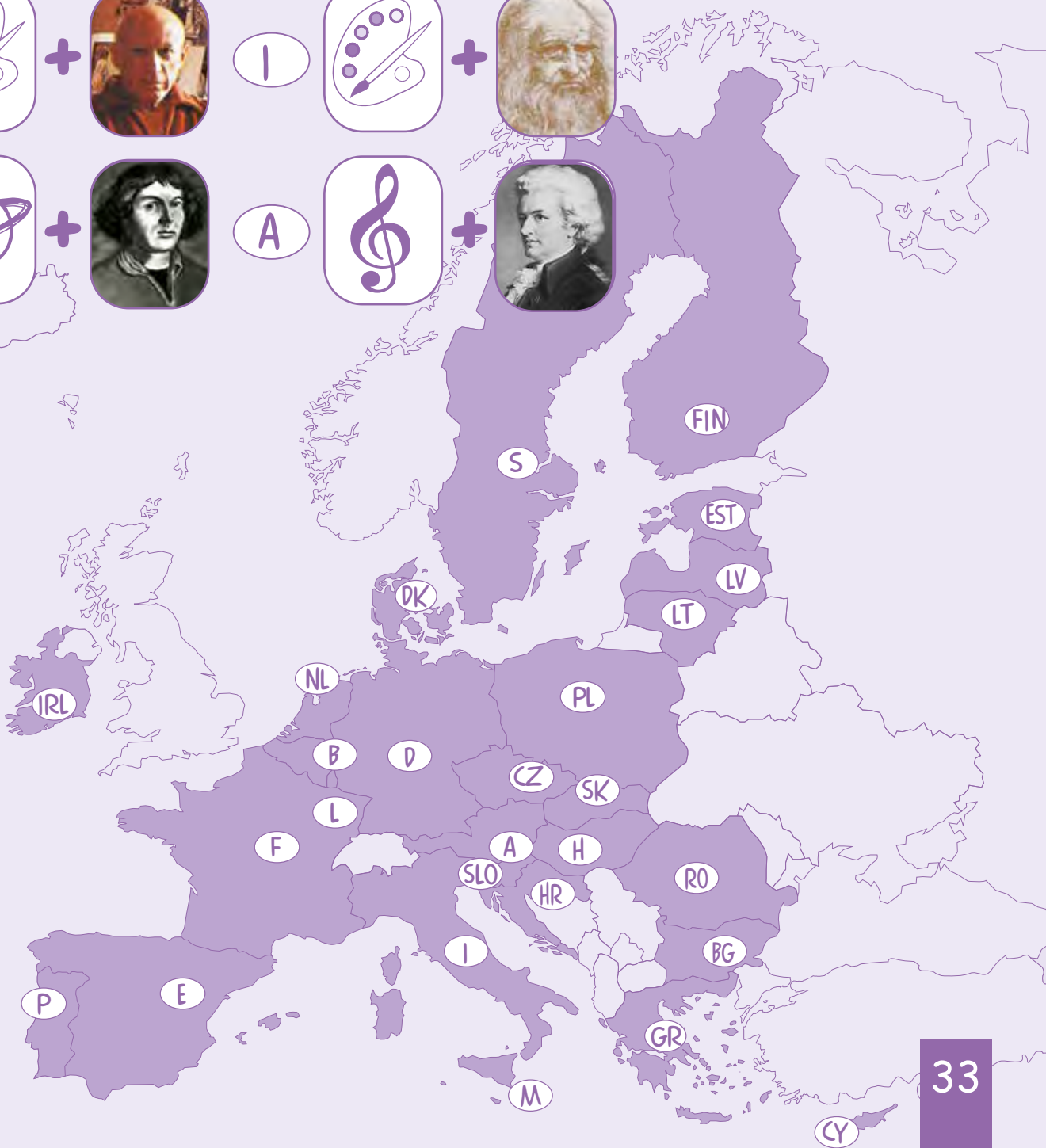
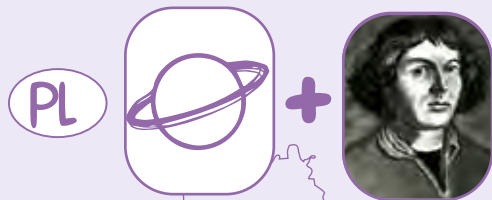
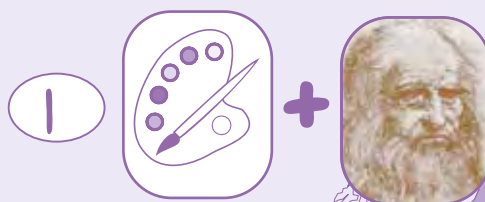
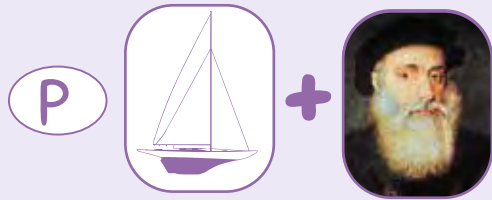
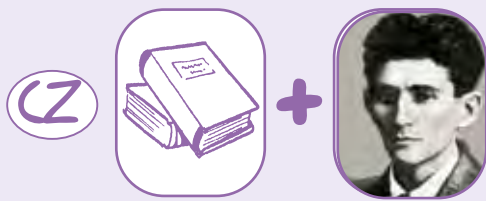
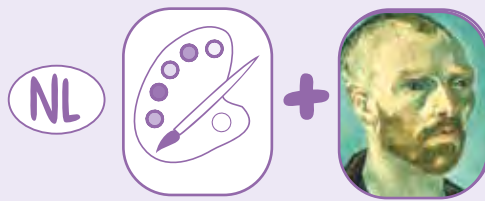
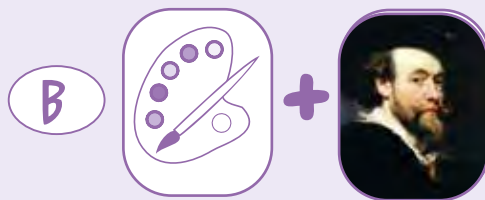
Dass die Himmelskörper sich gegenseitig anziehen und dass die Lichtgeschwindigkeit nicht überschritten werden kann.

Aber auch, dass Bücher, Theater, Musik, Malerei, Bildhauerei und Mode die Ideen, Gefühle und Sorgen des Menschen widerspiegeln und ihn zu einem ganz besonderen Wesen machen, und dass Märchen, Kinderbücher und Comics junge Menschen unterhalten und bewegen.

Wie würde die Welt aussehen ohne Autos, Autobahnen, Schiffsschrauben, Flugzeuge und Raketen? Ohne Steigbügel oder Schibindung, ohne Schreibmaschine oder Telefonnetz? Ohne Lego, Pinocchio oder Pippi Langstrumpf? Ohne Pasta, Paella oder Knödel?

Auf der folgenden Seite findest du zahlreiche Symbole für geistige Leistungen. Am Bastelbogen am Ende der Broschüre findest du dazu die „hellen Köpfe“. Klebe die richtigen Köpfe zum jeweiligen Land!





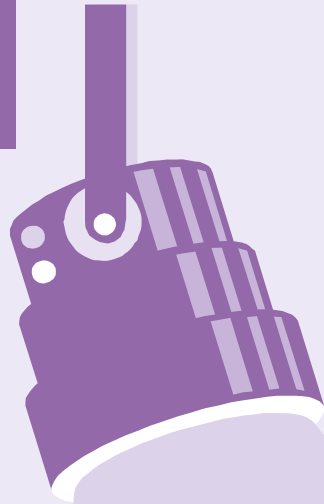
SINGEN MACHT SPASS!

KULTUR



Was Menschen am stärksten verbindet, ist die Musik. Aus Europa kommen seit jeher viele großartige Musiker. Auf dem Bastelbogen findest du die Bilder alter und neuer Musiker, die hierher gehören!

Zum gemeinsamen Europa gehört auch eine gemeinsame Hymne, die bei offiziellen Anlässen gespielt wird. Versuch einmal, die Hymne zu singen, allein, mit Freunden oder in der Schule!



S



DK



IRL



E



A



FIN



H



CZ



I



GR



D



DIE EUROPA-HYMNEN



Freu - de schö - ner Göt - ter - fun - ken Toch - ter aus E - ly - si - um,



wir be - tre - ten feu - er - trun - ken, Himm - li - sche, dein Hei - lig - tum.



Dei - ne Zau - ber bin - den wie - der, was die Mo - de streng ge - teilt. Al -



- le Men - schen wer - den Brü - der, wo dein sanf - ter Flü - gel weit.



Der Text der Europa-Hymne trägt den Titel „Ode an die Freude“ und stammt vom deutschen Dichter Friedrich Schiller. Er ist auf Deutsch geschrieben und wird auch als EU-Hymne nur Deutsch gesungen oder ohne Gesang gespielt.

Die Musik dazu hat der Komponist Ludwig van Beethoven geschrieben. Sie steht am Ende seiner 9. Sinfonie. Als Beethoven sie 1824 komponiert hat, war er zwar schon völlig taub, dennoch steckt seine Musik voller Lebensbejahung. Er verstand diese Musik als Bekenntnis zur Freude, als menschenverbindendes, himmlisches Geschenk.

So soll die Musik auch als Hymne des gemeinsamen Europas alle Menschen verbinden und zu Brüdern und Schwestern machen!

Noch hat die Europahymne keinen offiziellen Text.

EINHEIT IN DER VIELFALT

DER EURO



Früher hatte jedes Land sein eigenes Geld, seine eigene Währung. Wenn man Dinge in einem fremden Land kaufen wollte, musste man in der fremden Währung bezahlen.

Im Jahre 1978 vereinbarten die damaligen EG-Mitgliedstaaten, eine gemeinsame Währung einzuführen. Zuerst als Rechnungseinheit, inzwischen als richtiges Geld mit dem Namen „Euro“.



Aber das Geld allein macht es nicht aus. Damit es auch überall gleich viel wert ist und du in Italien für dasselbe Geld gleich viele Zuckerl bekommst wie in Österreich, muss auch die Wirtschaft aller Mitgliedstaaten möglichst gleich stark sein.

Dazu gibt es strenge Regeln, die nicht immer leicht einzuhalten sind, vor allem dann, wenn Staaten zu viel Schulden machen.

Der Euro ist neben dem amerikanischen Dollar und dem japanischen Yen die wichtigste Währung der Welt.

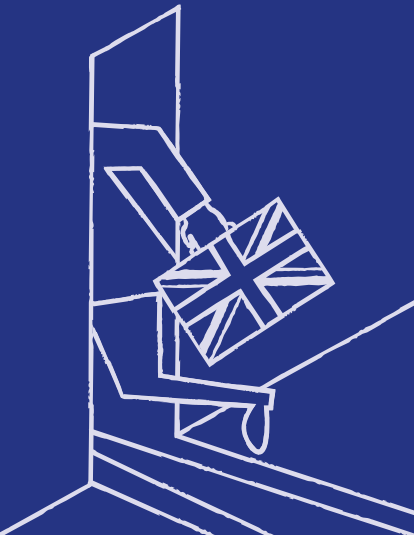
Zwölf EU-Staaten haben 2002 Euroscheine und Münzen als Zahlungsmittel eingeführt. Genau 13,7603 Schilling wurden in Österreich und 1936,27 Lire in Italien in einen Euro getauscht. Heute haben 19 Länder den Euro als gesetzliches Zahlungsmittel. Weitere Länder - wie Kosovo und Montenegro sowie einige Kleinstaaten - verwenden den Euro. Das hat die Geschäfte zwischen diesen Staaten erleichtert. Auch du kannst die Preise im Urlaub leicht vergleichen und brauchst nichts umzurechnen.



Nicht alle Mitgliedstaaten der EU haben den Euro eingeführt. So haben z.B. Schweden, Dänemark und Tschechien noch immer ihre Kronen, Polen den Zloty als Währung. Das Aussehen der Euro-Scheine ist einheitlich, in den nächsten Jahren sollen die Euro-Scheine neu gestaltet werden. Die Münzen sind auf der Vorderseite gleich, auf der Rückseite aber von Land zu Land verschieden. Es werden in vielen Staaten auch Euro-Sondermunzen geprägt.



BREXIT - EIN LAND TRITT AUS



BREXIT = BRitain + EXIT

Seit 1. Februar 2020 gehört das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland nicht mehr der Europäischen Union an. Es wurde eine Übergangsfrist bis Jahresende 2020 mit der EU vereinbart, um durch ein neues Abkommen zu regeln, damit weiterhin Reisen von Personen sowie Importe und Exporte möglichst reibungslos verlaufen können.

Das Vereinigte Königreich war 1973 in die damalige Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) eingetreten. Bereits zwei Jahre später fand ein Referendum über den Austritt statt, der aber durch die Mehrheit der Briten abgelehnt wurde.

Im Sommer 2016 wurde in Großbritannien neuerlich ein Referendum durchgeführt: 51,9 Prozent der Wähler stimmten für einen Austritt, also für den BREXIT. Auffällig war, dass Wähler aus Schottland und Nordirland mehrheitlich „bleiben“ wollten. England und Wales gaben aber den Ausschlag für den EU-Austritt dieses Landes, das mit mehr als 66 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Bevölkerung der Europäischen Union stellte und insgesamt 47 Jahre dem „gemeinsamen Europa“ angehört hatte.

Aus Sicht Österreichs ist Großbritannien ein wichtiger Außenhandelspartner. Unsere Wirtschaft hoffte deshalb, dass weiterhin Zollfreiheit bestehen wird. Betroffene Menschen stellten sich viele Fragen: Können EU-Bürger/innen weiterhin in Großbritannien arbeiten oder studieren, werden noch Erasmus-Studierende zu uns kommen? Einer der schwierigsten Punkte war aber die Frage, ob zwischen der Republik Irland und dem britischen Nordirland eine „harte Grenze“ mit strengen Kontrollen eingerichtet wird.

Als der britische Premierminister David Cameron im Jahr 2016 das Brexit-Referendum festsetzte, glaubte er, dass sich eine überwiegende Mehrheit für einen Verbleib in der Europäischen Union aussprechen würde. Doch dann stimmten 51,9 Prozent für „leave“. Er trat zurück. Seine Nachfolgerin Theresa May schickte das erforderliche Austrittsschreiben Ende März 2017 an die Europäische Kommission, so dass ein Austrittsabkommen ausgearbeitet werden konnte. Dieses fand aber keine Zustimmung im britischen Parlament, bis die Regierungschefin zurückgetreten war und ihr Nachfolger Boris Johnson nach vorgezogenen Neuwahlen eine Mehrheit für den Austritt mit Ende Jänner 2020 erhielt. Anschließend verursachte die Corona-Krise Verzögerungen bei den Verhandlungen für ein Abkommen über die künftigen Beziehungen zwischen EU und UK.



COVID-19 UND WIEDERAUFBAU

Europäische Solidarität wegen der Coronakrise

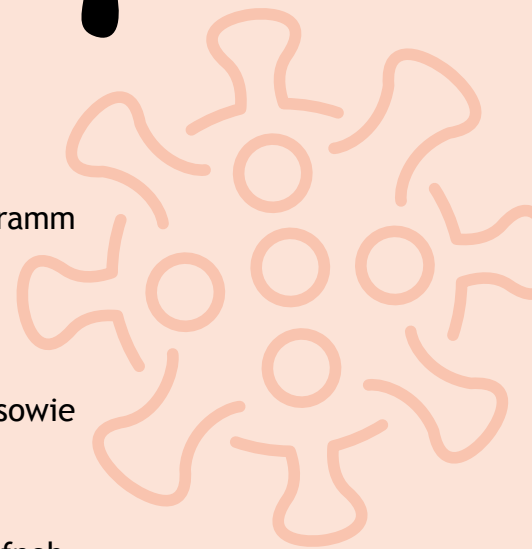
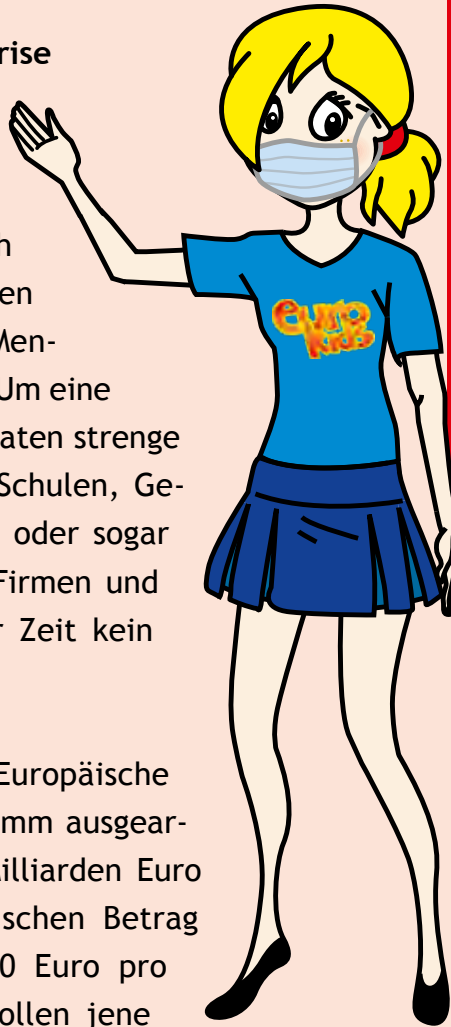
Wir erinnern uns alle an die große Krise, die zu Jahresbeginn 2020 ausgelöst worden war. Das neuartige Corona-Virus breitete sich plötzlich weltweit aus. Innerhalb der ersten sechs Monate waren bereits zig Millionen Menschen angesteckt, hunderttausende starben. Um eine Katastrophe zu vermeiden, erließen viele Staaten strenge Vorschriften wie Ausgangsbeschränkungen: Schulen, Geschäfte und Fabriken wurden eingeschränkt oder sogar geschlossen. Dieser „Lockdown“ traf viele Firmen und auch einzelne Menschen, weil sie in dieser Zeit kein Geld verdienen konnten.

Damit es wieder aufwärts geht, hat die Europäische Union ein gemeinsames Wiederaufbauprogramm ausgearbeitet, das neben dem EU-Budget (1.100 Milliarden Euro bis zum Jahr 2027) zusätzlich den gigantischen Betrag von 750 Milliarden Euro - also etwa 1.700 Euro pro EU-Bürger/in - umfasst. Mit diesem Geld sollen jene Länder unterstützt werden, die besonders stark durch die Pandemie betroffen waren.

Unter dem Titel „#NextGenerationEU“ setzt dieses Wiederaufbauprogramm drei Schwerpunkte:

- den Aufbau in den Mitgliedstaaten unterstützen
- die Wirtschaft ankurbeln und private Investitionen fördern
- neue Gesundheitsprogramme (z.B. Entwicklung von Impfstoffen) sowie Forschung und Innovation.

Um das zu finanzieren, wird die Europäische Union erstmals Kredite aufnehmen, die ab dem Jahr 2027 zurückbezahlt werden müssen. Die Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, sagte dazu: „Dieser Wiederaufbauplan #NextGenerationEU soll helfen, über die Krise hinwegzukommen und gleichzeitig die Europäische Union zu modernisieren, um vor allem unseren Green Deal für Klimaschutz und auch einen großen Sprung im Bereich Digitalisierung zu verwirklichen.“



DIE ZUKUNFT: KLIMASCHUTZ...



Beispiele im Green Deal

- Investitionen in neue, umweltfreundliche Technologien
 - Unterstützung der Industrie bei Innovationen
 - Einführung umweltfreundlicherer, kostengünstigerer und gesünderer Formen des privaten und öffentlichen Verkehrs
 - Dekarbonisierung des Energiesektors
 - Energiesparmaßnahmen durch mehr Energieeffizienz bei Gebäuden
 - Zusammenarbeit mit internationalen Partnern zur Verbesserung weltweiter Umweltnormen
- Die EU wird diejenigen, die am stärksten mit dem Übergang zu einer umweltfreundlichen Wirtschaft zu kämpfen haben, finanziell und mit technischer Hilfe unterstützen. Damit sollen im Zeitraum 2021-2027 in den am meisten betroffenen Regionen mindestens 100 Milliarden Euro mobilisiert werden.

Der Europäische Green Deal

Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, der sich die Menschheit stellen muss. Deshalb haben 196 Staaten im Jahr 2015 bei der Klimakonferenz der Vereinten Nationen das „Pariser Abkommen“ verabschiedet, das die Begrenzung der von Menschen verursachten globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C vorsieht, um große Auswirkungen des Klimawandels einzuschränken.

Die Europäische Union, die nach China und den Vereinigten Staaten am meisten Treibhausgase verursacht, spielt deshalb eine große Rolle. Sie hat in einem sogenannten „Green Deal“ die Hauptziele und einen Fahrplan festgelegt:

- Europa soll im Jahr 2050 der erste **klimaneutrale Kontinent** sein, wo Netto-Null-Emissionen von Treibhausgasen erreicht werden und dies in einem Europäischen Klimagesetz geregelt ist
- das Wachstum der Wirtschaft soll so gesteuert werden, dass dabei möglichst wenig Rohstoffe verbraucht werden
- niemand - weder Mensch noch Region - soll im Stich gelassen werden.

Mit Investitionen in Milliardenhöhe soll die EU demnach zugleich zum weltweiten Spitzenreiter bei grüner Technologie und Industrie aufschwingsen und gleichzeitig viele Arbeitsplätze schaffen.

Darüber hinaus geht es auch darum, die Artenvielfalt zu erhalten und sich sowohl auf regionaler als auch auf transnationaler Ebene für ein „grüneres“ Europa einzusetzen. Dazu kommen Maßnahmen gegen Umweltverschmutzung, außerdem sollen weniger Pestizide, Düngemittel und Antibiotika zum Einsatz kommen.

Damit niemand einen Nachteil durch die Ziele und Maßnahmen des Green Deal erlebt, wird es Übergangs-Unterstützungen für jene Regionen geben, die etwa von der Kohleförderung abhängig sind. Dazu sollen spezielle Förderungen für die Forschung an klimafreundlichen Technologien kommen.



...UND DIGITALISIERUNG

Digitaler Binnenmarkt

Wer kennt das nicht: Langsames Internet, endloses Warten ... aus dem Lautsprecher kracht es nur, das Bild ruckelt, bis es stecken bleibt. Gerade zum Höhepunkt des Corona-Lockdowns haben wir oft erlebt, was man mit Hilfe von PC oder Handy so alles machen könnte, wenn es nur funktioniert.

Die Europäische Union hat dort angesetzt und eine Digitalisierungsstrategie vorgestellt, die in verschiedensten Bereichen nützen soll. Dazu zählen sowohl ultraschnelle Datenleitungen, Datenschutz wie auch der freie Zugang zu öffentlichen Daten.

Bürgerinnen und **Bürger** betrifft nicht nur das schnellere Internet, sondern auch alles, was dahinter steckt: Etwa im Gesundheitswesen die Möglichkeit von Ferndiagnosen und Forschung, bei persönlichen Daten den Schutz der Privatsphäre, im Straßenverkehr die Vermeidung von Staus oder auch den Einsatz von so genannter „Künstlicher Intelligenz“, die Kosten sparen und die Umwelt schonen kann. Gleichzeitig geht es um „digitale Kompetenzen“, also Computer-Wissen, das für mehr Job-Chancen sorgen kann und auch Europas Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt verbessert.

Digitale Technologien sind aus unserem Leben kaum mehr wegzudenken. Sie sind nicht nur im Alltag von großem Nutzen, sondern ihnen kommt auch eine wesentliche Bedeutung für die Wirtschaft zu. Aus diesem Grund haben sich die EU-Mitgliedstaaten darauf verständigt einen sogenannten gemeinsamen „Digitalen Binnenmarkt“ zu schaffen.

Nach dem Muster der Abschaffung des Daten-Roaming innerhalb der Europäischen Union, hat der „Digitale Binnenmarkt“ mehrere Ziele, die den Menschen zugute kommen sollen:

- EU-weit einheitliche Vorschriften - etwa für Online-Handel oder für Inhalte in Social Media und öffentliche Daten
- Datenschutz und eine Kontrolle - auch für Weltkonzerne wie etwa Google, Facebook mit Whatsapp und Instagram
- ein fairer Wettbewerb.



GEMEINSAM STARK

REGIONAL- POLITIK



Motorikpark Gamlitz

Warst du schon einmal dort? Im südsteirischen Weinort Gamlitz ist der größte „Motorikpark“ Europas! An 41 Stationen können alle Besucher/innen verschiedenste Bewegungs-, Koordinations-, Konditions- und Motorik-Übungen machen: Dazu zählen Different-Walking, Balance-Parcours, Erdwellenlaufen, ein Sensorikweg, Klettertouren und viele weitere Trainingsmöglichkeiten.

Übrigens: Diese Attraktion liegt ganz in der Nähe der berühmten Südsteirischen Weinstraße. Der Park ist rund um die Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei, lediglich für's Auto muss man eine Parkgebühr bezahlen.

Und was hat die EU damit zu tun? Ganz einfach: Das Projekt hat - neben Unterstützungen von Bund und Land - auch Zuschüsse von der Europäischen Union bekommen. Dies zeigt der Hinweis mit der Europafahne.


Die Regionen Europas weisen oft große Unterschiede in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung auf. So gibt es in manchen Gebieten mehr Arbeitslose als in anderen. Die häufigsten Ursachen dafür sind einerseits die Schließung von Industrieunternehmen, die nicht mehr wirtschaftlich arbeiten konnten, und andererseits die geografische Lage von Gebieten, die schwer erreichbar sind und dadurch einen wirtschaftlichen Nachteil erleiden.

Die Europäische Union unterstützt daher Programme und Maßnahmen, die regionale Entwicklungen fördern. Große Ziele sind dabei einerseits ärmere Regionen auf einen höheren Entwicklungsstand zu bringen und andererseits in ländlichen Gebieten die Landwirtschaft zu erhalten.

Deshalb erhält auch die Steiermark Förderungen. Dies soll neue Arbeitsplätze und bessere Lebensbedingungen schaffen.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20

 Das Land
Steiermark



 Europäische
Landwirtschaftspolitik. Für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
und nachhaltiger Energie in
den ländlichen Gebieten

Seit dem EU-Beitritt im Jahr 1995 hat die Steiermark vor allem auf Modernisierungen und Innovationen gesetzt und EU-Förderungen dabei so gut genützt, dass wir nun bei Forschung und Entwicklung mit mehr als 5 Prozent unserer Wirtschaftsleistung einen Spitzenplatz in Europa einnehmen!

Landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Europäischen Union werden durch drei Gütesiegel vor Nachahmung und Missbrauch geschützt. Regionale Spezialitäten, wie **Steirisches Kürbiskernöl**, **Steirischer Kren** und die **Steirische Käferbohne**, sind geschützte Bezeichnungen, die unter europäischem Herkunftsschutz stehen.



Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin (ZWT)

Direkt neben dem Grazer Landeskrankenhaus wurde ein Spitzen-Forschungszentrum errichtet. Wissenschaftler aus Fachgebieten wie Biotechnologie und Medizin können dort eigene Firmen gründen. In ihren Forschungsprojekten arbeiten sie oft mit der Medizinischen Universität Graz zusammen, wo zum Beispiel auch die größte „Biobank“ Europas besteht, die wissenschaftliche Forschungsdaten über Leben und Gesundheit enthält. Die Errichtung des Zentrums wurde von der Europäischen Union stark unterstützt. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2014 gab es einen so großen Andrang von Forschern, dass diese „Medizinstadt“ nun - wieder mit Unterstützung der Europäischen Union - ausgebaut und um ein zweites Zentrum ergänzt wird.



Investitionen in Ihre Zukunft
Kofinanziert von der Europäischen Union
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)



GESTALTEN MACHT SPASS

REGIONAL- POLITIK



ANGENOMMEN, DU HAST EINE MILLION EURO ZU VERWALTEN. WELCHE PROJEKTE WÜRDEST DU FINANZIEREN?

MAKE IT SAFE - REGIONAL Welche Gefahren birgt das Internet? Bei diesem Projekt, das im Schilcherland und in der Südsteiermark im Jahr 2019 gestartet wurde, geht es um Themen wie beispielsweise Cyber Mobbing.

BIKE & HIKE - SCHLADMING-DACHSTEIN In der Steiermark haben sowohl Radfahren als auch Wandern eine große touristische Bedeutung. In Schladming werden spezielle Angebote für Urlauber geschaffen, wo beides miteinander kombiniert wird.

ZEIT-HILFS-NETZ - MURTAL Diese Idee ist eine einfache Form der Nachbarschaftshilfe: Jeder kann seine Talente einbringen und sie gegen Zeit tauschen, um ein neues Miteinander zwischen Generationen zu fördern.

ZULAS - ZUKUNFTSSTANDORT LASSNITZTAL Dort gibt die „Koralmbahn“ der Region eine Jahrhundertchance, weil künftig die Baltisch-Adriatische-Hochleistungsseisenbahn in Groß St. Florian halten wird und so neue Arbeitsplätze entstehen.

VONEINANDER LERNEN, MITEINANDER WISSEN! Regionen aus 16 Ländern entwickeln jeweils konkrete Europäische Fortbildungs- und Austauschprogramme für ihre Schulen.

SCHÜLERAUSTAUSCH MIT FRANKREICH Eine Kooperation zwischen Nizza und der Steiermark ermöglicht den Austausch von Schülerinnen und Schülern zwischen Österreich und Frankreich.

YOUNG STYRIANS GO EUROPE Auslandspraxis für Jugendliche, die eine Schule besuchen oder eine Lehre absolvieren.

SI-MUR-AT Slowenien und die Steiermark ziehen an einem Strang und setzen sich für eine ökologisch nachhaltige Landwirtschaft ein. Das ist die Voraussetzung dafür, dass es im Grenzland in Zukunft weiterhin sauberes Grundwasser geben wird.

Überlege zuerst: Welche Projekte hältst du für besonders, mittelmäßig oder weniger wichtig?

Dann überlege, in welcher Reihenfolge du vorgehst: erst die ganz wichtigen oder erst die kleinen?

Und dann stelle dir vor, du müsstest bei jedem Projekt den dahinter stehenden Leuten erklären, warum du so und nicht anders entschieden hast.

Hinweis: Die EU fördert nur in Ausnahmefällen zur Gänze! Meistens handelt es sich um Projektzuschüsse (35-75% der Gesamtausgaben eines Projektes). Der Einfachheit halber nehmen wir an, dass alle aufgezählten Projekte zu 50% von der EU gefördert werden können.

SO VIEL WÜRD E ICH FÜR
JEDES PROJEKT AUSGEBEN:

100.000 EUR

EUR

EUR

EUR

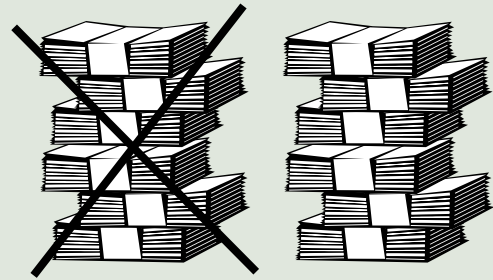
EUR

EUR

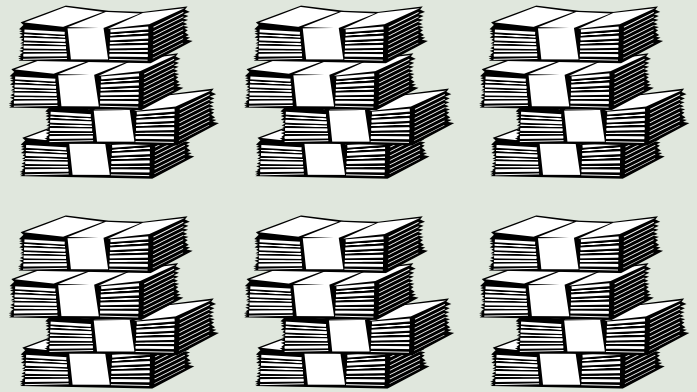
EUR

EUR

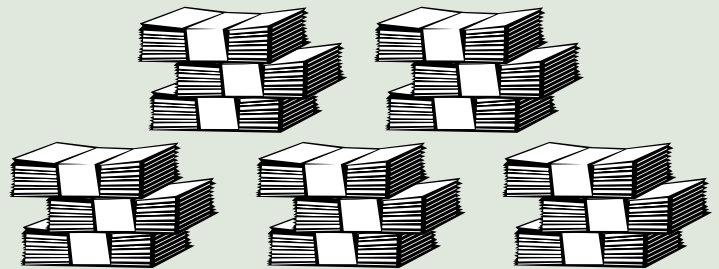
5 X 100.000 EUR



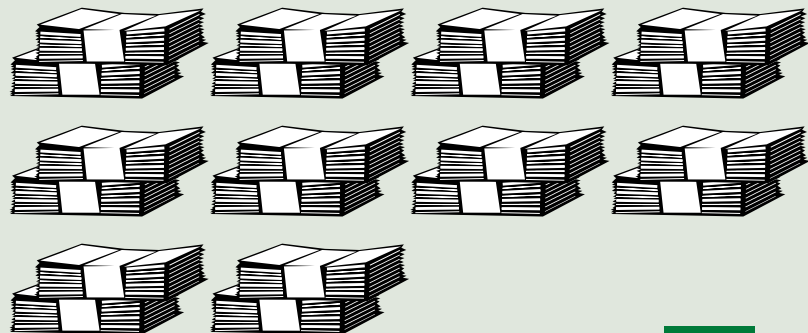
6 X 50.000 EUR



5 X 20.000 EUR



10 X 10.000 EUR



AUS NACHBARN WERDEN FREUNDE

ÜBER DIE GRENZEN



24 Städte aus 3 Staaten

Wenn sich 24 Städte aus drei Ländern und drei unterschiedlichen Sprachen zu einem gemeinsamen Verbund zusammenschließen möchten, ist das keine einfache Aufgabe. Wie es trotzdem gelingen kann, zeigt das **Projekt City Cooperation**. Acht oststeirische Städte (Bad Radkersburg, Fehring, Feldbach, Friedberg, Fürstenfeld, Gleisdorf, Hartberg und Weiz) haben sich mit neun Städten aus Slowenien und acht weiteren aus Ungarn zusammengeschlossen. Die Grenzöffnung und die Mitgliedschaft in der Europäischen Union haben es ermöglicht, jahrtausendealte wirtschaftliche, kulturelle und persönliche Beziehungen wieder aufleben zu lassen. Während die 24 Städte einst am Rand der wirtschaftlichen Blöcke lagen, finden sie sich nun vereint in der Mitte Europas wieder. Die EU unterstützt deshalb solche Projekte.

Mehr unter www.24cities.eu

Die Länder Europas sind sehr unterschiedlich. Gerade junge Menschen lernen gerne andere Länder kennen und können dann - auch bei unterschiedlichen Sprachen - andere Kulturen besser verstehen.

Das ist eine Voraussetzung, damit wir uns nicht nur als Steirer/innen und Österreicher/innen, sondern auch als Europäer/innen fühlen.

Viele von uns machen Urlaubsreisen in andere Länder Europas. Immer mehr Menschen arbeiten oder studieren in anderen Ländern. Viele steirische Unternehmen konnten seit dem EU-Beitritt ihre Exporte in andere EU-Länder kräftig erhöhen, weil es innerhalb der Europäischen Union keine Handelsbeschränkungen gibt.

Auch Städte und Gemeinden der Steiermark gehen Partnerschaften ein, um Erfahrungen und vor allem Wissen auszutauschen und den Zusammenhalt zu stärken. Die Voraussetzung für all das sind politische Vereinbarungen und der Wille zu guten Nachbarschaftsbeziehungen.

Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird auch durch die Europäische Union mit dem Programm „Interreg“ unterstützt.



Ein Beispiel neben dem Projekt 24cities (siehe Kasten) ist die Zusammenarbeit des steirischen Universalmuseums Joanneum (UMJ) in einem archeologischen Projekt, bei dem das archeologische Erbe der zehn Länder entlang der Donau seit der Eisenzeit erforscht und gezeigt wird.

Das Land Steiermark ist einerseits im Ausschuss der Regionen der Europäischen Union jeweils durch die Europalandesrätin bzw. den Europalandesrat vertreten. Darüber hinaus hat das Land mit mehr als zwei Dutzend Regionen offizielle Partnerschaften abgeschlossen. Dazu gehören einerseits

Regionen aus EU-Staaten, wie beispielsweise aus Polen, Frankreich, Ungarn, Slowenien, Kroatien sowie auch Regionen aus anderen Ländern wie Serbien, Bosnien und Herzegowina, Aserbaidshan, Georgien, Russland, der Ukraine oder China.

In solchen offiziellen Vereinbarungen wird die Zusammenarbeit in Bereichen wie Wirtschaft, Technologien, Kultur, Tourismus oder anderen Bereichen wie etwa Bildung geregelt.

Darüber hinaus ist das Land Steiermark ein Gründungsmitglied der **Alpen-Adria-Allianz**, zu der sich Regionen aus Österreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn zusammengeschlossen haben.



WISSEN MACHT SPASS!

ÜBER DIE GRENZEN



Das Steiermark hat eine lange Geschichte und Tradition. Viele Baudenkmäler und Dokumente bezeugen das. Genauso gibt es auch immer wieder neue Attraktionen. In einem zusammenwachsenden Europa kommen sich die Menschen näher, ohne ihre Unterschiede aufzugeben. Dazu gehört auch, dass die Menschen ihr Land gut kennen.

Welche Sehenswürdigkeiten aus der Steiermark könntest Du unseren Gästen zeigen oder erklären? Versuche die Denkmäler und Attraktionen vom Bastelbogen den einzelnen Orten richtig zuzuordnen! Was verbindest du mit diesen Orten, Denkmälern und Sehenswürdigkeiten?

Übrigens, mehr über das Urlaubsland Steiermark erfährst Du im Internet unter: www.steiermark.com



NIEDERÖSTERREICH



Mariazell



Eisenerz



Alpl bei Krieglach

STEIERMARK



Piber

Stübing

Bärnbach

Graz

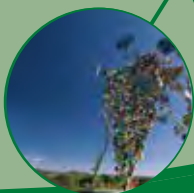
Pöllauberg

Riegersburg



Leutschach

SLOWENIEN



EUROPA IST NAHE

INFORMATION VOR ORT



Das Europe Direct Informationszentrum des Landes Steiermark gehört dem EU-weiten Informationsnetzwerk der Europäischen Union an. Um die 450 dieser Informationsstellen gibt es in der EU, davon 10 in Österreich und davon eine in Graz. Trägerorganisation ist das Land Steiermark. Unsere Aufgabe ist die Beratung in den verschiedensten Fragen zur Europäischen Union. Wir stellen gerne kostenlose Broschüren sowie den Zugang zu offiziellen Dokumenten und Datenbanken der EU zur Verfügung. Besonders für Schulen bieten wir Workshops zu aktuellen EU-Themen an. Wir freuen uns auf deinen Anruf, ein E-Mail oder deinen Besuch im Europa-Informationsbüro in Graz.

Europe Direct
Informationszentrum
des Landes Steiermark
Landhausgasse 7, 8010 Graz
Tel. 0316 / 877 - 2200
europedirect@stmk.gv.at
www.europe-direct.steiermark.at

Europa ist für uns alle sehr wichtig. Damit wir wissen, wie Europa arbeitet, sollten wir uns gut informieren. Diese Gelegenheit haben wir z.B. wenn wir Zeitungen lesen und die Radio- und Fernsehnachrichten verfolgen.

Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten. Die Europäische Union hat in allen Regionen Informationszentren eröffnet. Diese Europe Direct Informationsstellen sind für alle Bürgerinnen und Bürger da und bieten umfassende Informationen zu allen EU-Fragen. Hier kannst du dich auch über Austauschprogramme sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Studentinnen und Studenten schlau machen.

Informationen zur EU findest du auch auf der gemeinsamen Homepage aller Europe Direct Informationsstellen Österreichs: www.europainfo.at oder auf dem Europaserver der Europäischen Kommission: www.europa.eu



EU-Workshop





Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Europe Direct Infostellen in Österreich



HALLO,
EDI UND ICH FREUEN UNS
AUF EUREN BESUCH

WIEN:
* Europäische Kommission -
Vertretung in Österreich
** Europäisches Parlament -
Verbindungsbüro für Österreich



Das Land Steiermark betreut die Europe Direct Infostellen in Graz und in allen Bezirkshauptmannschaften.

IMPRESSUM

Koordination: Europe Direct Österreich

Europe Direct Informationszentrum Steiermark
Land Steiermark - Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung Europa und Außenbeziehungen
Landhausgasse 7
8010 Graz

Internet: www.europe-direct.steiermark.at
www.europainfo.at

E-Mail: europedirect@stmk.gv.at
Telefon: 0316/877-2200

Facebook: [/europedirect.steiermark](https://www.facebook.com/europedirect.steiermark)
Twitter: [@europe_direct](https://twitter.com/europe_direct)
Instagram: [edic.austria](https://www.instagram.com/edic.austria)

Konzept, Grafik und Text:
Friedl Raffener Grafikstudio - www.frigraf.it

Konzept und Texte Steiermark:
Referat Europa und Internationales
Unterstützt aus Mitteln der Europäischen Union

Druck: Wograndl Druck, Mattersburg

Fotos: Steiermark-Tourismus (Mayer, Schiffer, ikarus.cc),
Land Steiermark, Kuss, Freilichtmuseum Stübing, TV
Glanz, ZMT/Wolf, Motorikpark Gamitz



Das Land
Steiermark

